

schellenberg

mein magazin



Geschätzte Einwohnerinnen, Geschätzte Einwohner

Die Welt ist geprägt von Krisen, Konflikten und grossen gesellschaftlichen Herausforderungen. Umso dankbarer dürfen wir sein, in einem Land zu leben, das für Stabilität, Sicherheit und Wohlstand steht.

Für unsere Gemeinde ist eine gut funktionierende Gemeinschaft von zentraler Bedeutung. Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, stärken das Miteinander und machen unsere Gemeinde lebenswert. Ein engagiertes Vereinsleben, gelebte Freiwilligenarbeit und ein offener Austausch tragen wesentlich dazu bei.

Oft sind es die kleinen Veränderungen, die eine grosse Wirkung entfalten. Ein neugestalteter Spielplatz, ein Begegnungsplatz, die ökologische Aufwertung eines Biotops oder eine modernisierte Webseite mögen auf den ersten Blick unscheinbar wirken. Sie schaffen jedoch Begegnungen, verbessern die Lebensqualität und stärken unsere Gemeinschaft.

Im vergangenen Jahr wurde gemeinsam mit zahlreichen engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern in vier Mitmach-Workshops das Zukunftsbild von Schellenberg erarbeitet. Dieses dient als Orientierung für künftige Entscheidungen und soll helfen, die hohe Lebensqualität in unserer Heimatgemeinde langfristig zu sichern. Nun gilt es, die erarbeiteten Themenfelder Schritt für Schritt in konkrete Projekte umzusetzen.

Um die Zukunft gestalten zu können, braucht es nicht nur Ideen, sondern auch die finanziellen Mittel, um diese umset-

zen zu können. Daher freut es mich, dass die Gemeinderechnung 2025 sehr positiv ausgefallen ist. Die Gesamtrechnung weist einen Überschuss in Höhe von 654'740 Franken auf. Das Ergebnis ist im Vergleich zum Voranschlag um 1'490'621 Franken besser ausgefallen. In der Erfolgsrechnung resultierte ein Ertragsüberschuss von 924'747 Franken, was gegenüber dem Voranschlag einer Verbesserung um 1'391'723 Franken entspricht. Das Reinvermögen der Gemeinde beläuft sich per Ende 2025 auf 47.4 Millionen Franken.

Die zweite Etappe der Friedhofsanierung nimmt Formen an, die geplanten Veränderungen beinhalten eine qualitative Aufwertung der bestehenden Urnengräber, die Erneuerung der Gehwegbeläge vor der Totenkapelle bis hin zum unteren Eingang der Kirche, sowie teilweise im Innenbereich des Friedhofs. Neu werden auch Urnengrabfelder angelegt, es wird ein Gedenkort für Sternenkinder geschaffen und die Einfriedung rund um den Friedhof wird neu begrünt. Die Umsetzung der baulichen Massnahmen soll im Frühjahr 2027 starten.

Nachdem der dafür notwendige Landerwerb abgeschlossen werden konnte, wird das noch ausstehende unterste Teilstück der Egertastrasse – von der Einfahrt in den Egertaweg bis zur Landstrasse Stotz – in diesem Jahr saniert.

Ich wünsche euch viel Spass beim durchstöbern dieser Lektüre und einen erholsamen Sommer und verbleibe mit herzlichen Grüssen.

Dietmar Lampert, Gemeindevorsteher



Inhalt

■ Aus der Gemeinde	04 – 25
■ Seniorenkoordination	26 – 28
■ Kommissionen	29 – 35
■ Geschichte	36 – 39
■ Vereinsleben	42 – 58
■ Bildung	59 – 63
■ Kirche	64 – 70
■ Persönlich nachgefragt	71 – 73



Holzbrücke –
Zugang zur Oberen Burgruine

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schellenberg · **Verantwortlich für den Inhalt:** Dietmar Lampert, Vorsteher und Karin Hassler, Gemeindesekretariat · **Produktion und Layout:** Medienbuero Oehri & Kaiser AG · **Bilder:** Der Gemeinde zur Publikation zur Verfügung gestellte Bilder. Paul Trummer, Oliver Hartmann, Michael Zanghellini, Rudolf Schachenhofer, LIECHTENSTEIN – The Princely Collections, Liechtensteinisches Landesarchiv, Zentralbibliothek Zürich, Adobe Stock. · **Druck:** BVD Druck und Verlag AG, Schaan · **Auflage:** 650 Exemplare

Aus Ideen werden Projekte – unser Weg in die Zukunft

Mit der Broschüre «Zukunftsbild Schellenberg» haben wir gemeinsam den Rahmen für die kommenden Jahre gesetzt. Aufbauend auf der Einwohnerbefragung 2024 und vier MITMACH-Plattformen mit vielen engagierten Schellenbergerinnen und Schellenbergern wurde ein klares Bild gezeichnet, wie wir uns unsere Heimatgemeinde wünschen. Nun beginnt die eigentliche Arbeit: Wir übersetzen das Zukunftsbild in konkrete Projekte.

Workshop zur Ableitung von Umsetzungsprojekten

Am 27. Mai 2026 hat der Gemeinderat dazu einen Workshop durchgeführt. Ziel war es, aus den vier Themenfeldern des Zukunftsbildes

konkrete Umsetzungsprojekte abzuleiten, zu definieren, zu priorisieren und erste Verantwortlichkeiten zu klären.



Lebensräume & Gemeinschaft



Familie & Bildung



Wirtschaft & Infrastruktur



Natur & Freizeit

Das Ergebnis: Drei übergreifende Themen werden ab sofort und laufend fokussiert – die kontinuierliche Weiterentwicklung einer **transparenten Kommunikation** zwischen Gemeinde und Bevölkerung, die laufende **Optimierung der Serviceleistungen der Gemeindeverwaltung** sowie die nachhaltige **Einbindung der jungen Generation** Schellenbergs in das Gemeindeleben.

Darauf aufbauend wurden sieben Umsetzungsprojekte definiert, die in den nächsten Jahren systematisch ausgearbeitet werden.

Die sieben Umsetzungsprojekte

- 1. Masterplan Zentrum**
Ein übergreifendes Projekt, im Zuge dessen alle Infrastrukturthemen gebündelt werden und ein Bild für ein belebtes, durchgrüntes und generationengerechtes Dorfzentrum entwickelt wird.
- 2. Schule als Lebensraum (Tagesstrukturen 2.0)**
Die Weiterentwicklung der Schulinfrastruktur kombiniert mit bedarfsgerechten Tagesstrukturen – vom Mittagstisch bis zur Ferienbetreuung.
- 3. Mobilität & Verkehrssicherheit**
Ein integriertes Konzept mit Verkehrsberuhigung, sicheren Schulwegen und einem attraktiven, bedarfsgerechten ÖV-Angebot.
- 4. Wirtschaftsstandort Schellenberg**
Die Gestaltung attraktiver Rahmenbedingungen für ruhiges, gut integrierbares Gewerbe und Stärkung der lokalen Wertschöpfung.
- 5. Ausserhäusliche Kleinkind-Betreuung**
Die Entwicklung eines flexiblen, qualitativ hochwertigem Betreuungsangebote für Familien mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.
- 6. Naturerlebnis, Bewegung, Sport & Gesundheit**
Die Natur erlebbar machen sowie Bewegung, Gesundheit und Prävention über alle Generationen hinweg fördern.
- 7. Versorgungs- & Nachhaltigkeits-Roadmap**
Energie, digitale Infrastruktur und Entsorgung langfristig nachhaltig und krisenfest ausrichten.



Nächste Schritte in 2026

2026 steht im Zeichen von Definition, Planung und Ausarbeitung. Pro Projekt klären wir Ziele, Inhalte, Beteiligte und Betroffene, Verantwortlichkeiten, Zeitrahmen und Budget – und legen damit die Grundlage für die schrittweise Umsetzung.

Gemeinsam weitergehen

Wir laden alle Schellenbergerinnen und Schellenberger ein, sich auch in den kommenden Phasen aktiv einzubringen und unsere Heimatgemeinde mitzugestalten. Senden Sie Ihre Ideen, Anregungen und Beiträge an mitmachen@schellenberg.li oder wenden Sie sich direkt an die Gemeindeverwaltung – jede Stimme bereichert unseren gemeinsamen Weg.

MITWIRKEN: Arbeitsgruppe «Ausserhäusliche Kleinkind-Betreuung»

Für die Erarbeitung dieses Projektes wird eigens eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Interessierte, die sich aktiv einbringen möchten, sind herzlich eingeladen dieses Thema mitzugestalten.

Anmeldung unter:
mitmachen@schellenberg.li oder
direkt bei der Gemeindeverwaltung



« Mit dem Zukunftsbild haben wir das WAS geklärt.
Jetzt arbeiten wir am WIE – gemeinsam Schritt für Schritt. »

Der Gemeinderat

Positiver Jahresabschluss

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 10. Juni 2026 die Jahresrechnung auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission einstimmig genehmigt. Der Gesamtüberschuss beläuft sich auf 654'740 Franken.

Resultat der Jahresrechnung

Die Gesamtrechnung, welche sich aus den Ertrags- und Aufwandspositionen der Erfolgsrechnung sowie der Investitionsrechnung zusammensetzt, weist einen Gesamtüberschuss in Höhe von 654'740 Franken auf. Im Vergleich zum Voranschlag ist das Ergebnis um 1'490'621 Franken besser ausgefallen.

Resultat der Erfolgsrechnung

Die Jahresrechnung weist im Jahr 2025 einen Ertragsüberschuss in Höhe von 924'747 Franken auf. Im Vergleich zum Voranschlag ist das Jahresergebnis um 1'391'723 Franken besser ausgefallen. Der betriebliche Aufwand (ohne Abschreibungen) hat eine Abnahme von 0.7 Prozent oder 5'242 Franken zu verzeichnen.

Finanzielle Lage per 31.12.2025

Die nachstehende Tabelle zeigt die Vermögenswerte (Aktiven) sowie die Verbindlichkeiten (Passiven):

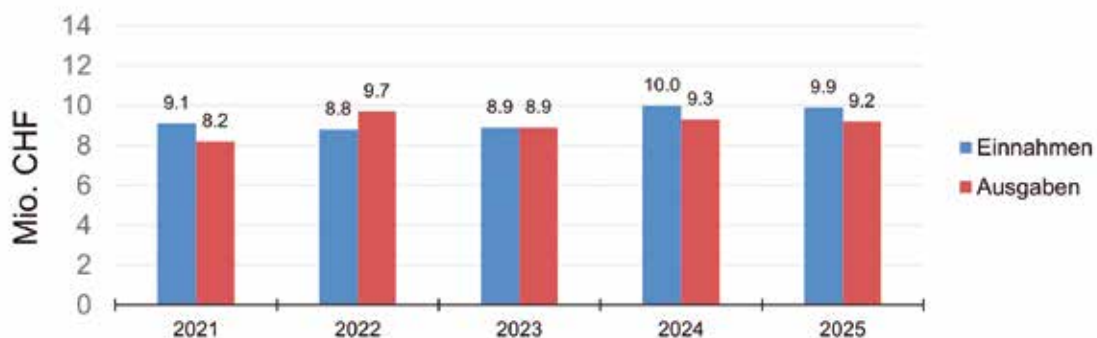
Beträge in CHF	31.12.2025	31.12.2024
Aktiven		
Finanzvermögen	35'760'877	35'509'332
Verwaltungsvermögen	13'138'918	12'989'754
Passiven		
Fremdkapital	1'512'459	2'036'496
Eigenkapital	47'387'336	46'462'589

Bilanz 2025 (Mio. Franken)

Bilanzsumme:	48.9	(VJ 48.5)	+ 0.4 %
Reinvermögen:	47.4	(VJ 46.5)	+ 0.9 %

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 400'709 Franken und das Reinvermögen um 924'747 Franken erhöht. Dies lässt sich auf das Jahresergebnis aus betrieblicher Tätigkeit und auf das Finanzergebnis sowie die Investitionen in Finanz- und Verwaltungsvermögen zurückführen.

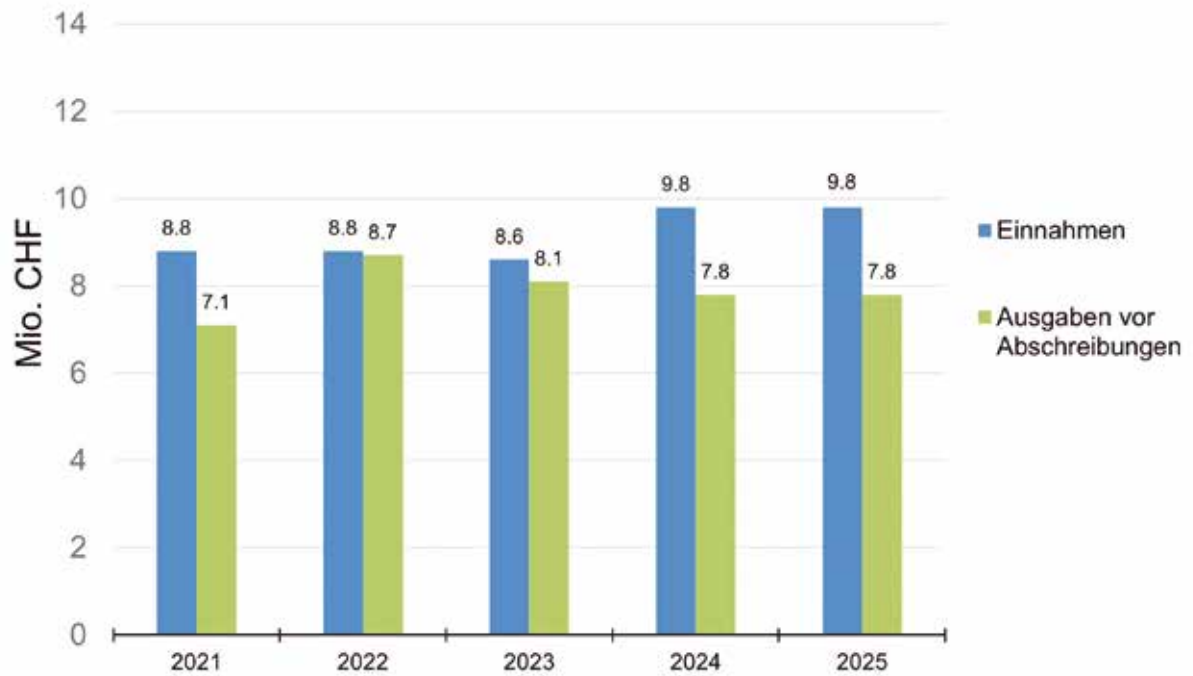
Gesamtrechnung



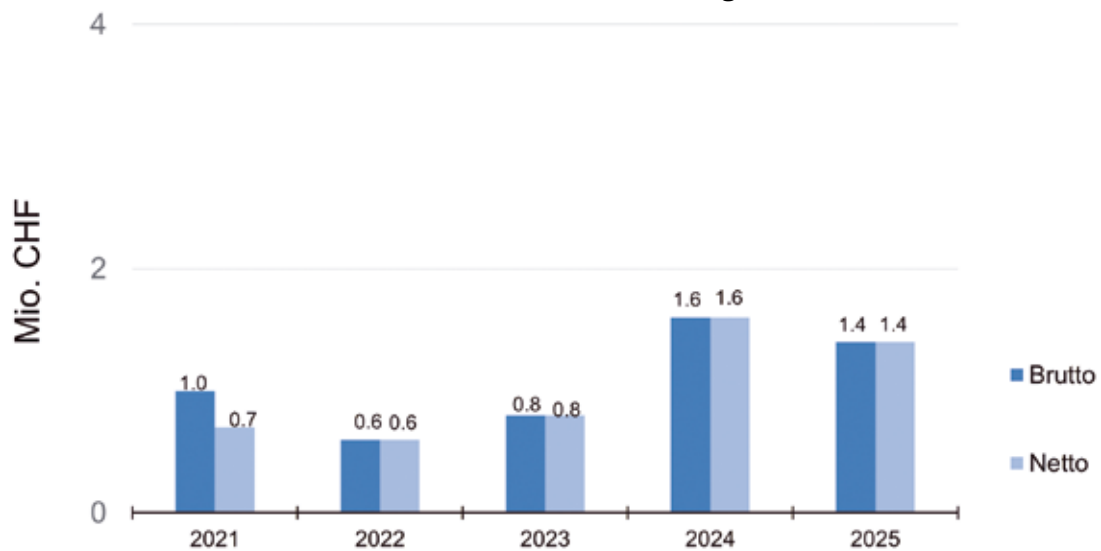
Ergebnis Gesamtrechnung (Mio. CHF)

0.9	-0.9	0.0	0.7	0.7
-----	------	-----	-----	-----

Erfolgsrechnung (aus betrieblicher Tätigkeit)



Investitionsrechnung



Kostenbeiträge (Mio. CHF)

0.3	0	0	0	0
-----	---	---	---	---



Neue Webseite der Gemeinde Schellenberg online

Seit März ist die Gemeinde Schellenberg mit einer vollständig überarbeiteten Webseite unter www.schellenberg.li online. Der neue Auftritt bietet einen modernen und übersichtlichen Zugang zu den wichtigsten Informationen rund um unsere Gemeinde.

Bereits auf der Startseite erhalten die Benutzerinnen und Benutzer einen klaren Einstieg in die Bereiche «Gemeinde» und «Service». Zudem sind aktuelle Meldungen, Hinweise auf Veranstaltungen sowie weitere Neuigkeiten aus Schellenberg direkt ersichtlich. Über die Quicklinks gelangt man mit wenigen Klicks zu häufig genutzten Angeboten wie Reservation, Rundgang, Datenanfrage, Personen, Lageplan und Crossiety.

Im Bereich «Gemeinde» sind zentrale Informationen zur Organisation und Struktur der Gemeinde Schellenberg zusammengefasst. Dazu gehören insbesondere Angaben zu den Ansprechpersonen sowie zu verschiedenen Aufgaben- und Themenbereichen der Gemeinde. So erhalten interessierte Einwohnerinnen und Einwohner einen guten Überblick über die Tätigkeiten der Gemeindeverwaltung.

Im Bereich «Service» stehen neu zahlreiche Online-Formulare zu verschiedenen Themen zur Verfügung, die direkt auf der Webseite ausgefüllt und elektronisch an die Gemeindeverwaltung übermittelt werden können. Zusätzlich können dort zu einzelnen Dienstleistungen auch weiterführende Dokumente und Informationsunterlagen heruntergeladen werden. So lassen sich viele Verwaltungsgeschäfte bequem von zu Hause aus vorbereiten oder vollständig digital abwickeln – unabhängig von den Schalteröffnungszeiten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.schellenberg.li



Crossiety: Unser digitaler Dorfplatz für Schellenberg

Seit dem 13. Mai 2026 steht der Bevölkerung von Schellenberg mit der Einwohner-App «Crossiety» ein neuer digitaler Dorfplatz zur Verfügung. Die App soll den sozialen Zusammenhalt stärken, den Austausch im Dorf fördern und Informationen der Gemeinde noch direkter zugänglich machen.

Crossiety dient als zentrale Plattform für aktuelle Informationen und Mitteilungen der Gemeinde sowie als Übersicht über Veranstaltungen und Aktivitäten in Schellenberg. Vereine und Organisationen können eigene Beiträge und Veranstaltungen veröffentlichen und so ihre Angebote sichtbar machen. Auch Einwohnerinnen und Einwohner können sich in Gruppen austauschen und das Dorfleben aktiv mitgestalten. Zudem bietet die App einen digitalen Marktplatz, auf dem Gegenstände einfach inseriert, gekauft, verkauft oder verschenkt werden können.

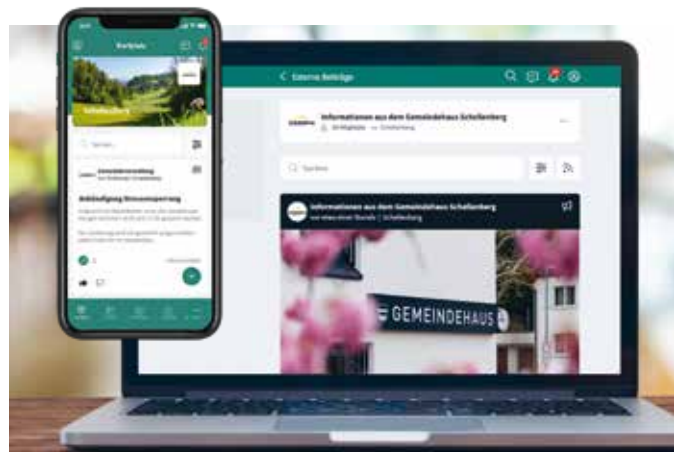
Ein grosser Vorteil ist die Echtzeitkommunikation: Wichtige Hinweise wie Warnungen, Strassensperrungen oder Abstimmungsergebnisse werden per Push-Benachrichtigung direkt auf das Smartphone gesendet. So bleiben die Nutzerinnen und Nutzer jederzeit gut informiert.

Die App «Crossiety» ist kostenlos im App Store und im Google Play Store erhältlich. Für die Anmeldung ist lediglich der Wohnort erforderlich.

Unter www.crossiety.ch/schulungsvideos finden Sie ein Einführungsvideo, das die wichtigsten Funktionen verständlich erklärt.



Wer Unterstützung bei der Registrierung oder bei Fragen zur Nutzung wünscht, kann sich an die Gemeindeverwaltung Schellenberg wenden. Die zuständigen Mitarbeitenden helfen gerne weiter.



Aus dem Gemeinderat

Reglement zur Festlegung von Vereinsbeiträgen

An der Sitzung vom 17. Dezember 2025 genehmigte der Gemeinderat das neu erarbeitete Reglement zur Festlegung von Vereinsbeiträgen, was ab dem 1. Januar 2026 in Kraft trat. Das Reglement bietet klare Vorgaben bezüglich der finanziellen Unterstützung von Dorfvereinen, was zur Aufrechterhaltung geordneter Vereinsstrukturen und zur Förderung der Vereinsjugend sehr wichtig ist. Gleichzeitig wird mit dem neuen Reglement eine angebrachte Gerechtigkeit bei der Bemessung der Vereinsbeiträge, sowie eine hohe Transparenz erzielt.

Die Höhe der Vereinsbeiträge setzt sich wie folgt zusammen:

- Sockelbeitrag - Orientierung am offiziellen Alter eines Vereins
- Mitgliederbeitrag - Orientierung an der Anzahl der aktiven Vereinsmitglieder
- Jugendförderung - Orientierung an der Anzahl von Kindern/Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr.
- Beitrag für Vereinsleistungen - Erbrachte Leistungen bei der Durchführung, oder der Mitwirkung bei öffentlichen Anlässen, sowohl für den gesellschaftlichen, kulturellen, sportlichen oder kirchlichen Bereich.

Heizungersatz beim Pfadfinderhaus

Im Pfadfinderhaus (Dorf 59) soll die bestehende und in die Jahre gekommene Gasheizung durch eine umweltfreundliche Wärmepumpenheizung mit Erdwärme ersetzt werden. Damit kommt die Gemeinde ihrer Vorbildfunktion nach, da eine Wärmepumpe im Vergleich zu einer Gasheizung eine wesentlich höhere Energieeffizienz aufweist und die CO₂-Emissionen drastisch reduziert werden. Gemäss dem Variantenvergleich ist eine Lösung mit einer Erdsonden-Wärmepumpe auf die gesamte Lebensdauer gesehen, die wirtschaftlich günstigste Variante. Die voraussichtlichen Kosten für den Heizungersatz belaufen sich laut einer Schätzung auf etwa 94'000 Franken.

Der Gemeinderat genehmigte an der Sitzung vom 20. Mai 2026 den vorgesehenen Heizungersatz sowie den dafür notwendigen Kredit.

Sanierung Egerta Strasse – Teilstück Egertaweg bis Stotz

Das noch ausstehende, unterste Teilstück der Egerta Strasse – von der Einfahrt in den Egertaweg bis zur Landstrasse Stotz – soll saniert werden. Der dafür notwendige Landerwerb konnte abgeschlossen werden. Der Strassenoberbau und die Strassenbeleuchtung werden komplett erneuert, die Abwasserleitung ist noch in gutem Zustand und wird nur lokal saniert. Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 22. April 2026 das Projekt «Sanierung Egerta Strasse – Teilstück Egertaweg bis Stotz», sowie den dafür nötigen Verpflichtungskredit von 690'000 Franken genehmigt.

Die Arbeiten sollen bis Ende 2026 grösstenteils abgeschlossen werden.



Kostenbeteiligung für den Ersatz der Zugangsbrücke zur Oberen Burg

Die Zugangsbrücke aus Holz bei der Oberen Burgruine ist in einem schlechten Zustand und muss ersetzt werden. Auf Ansuchen vom Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein, dem Eigentümer der Burgruine, unterstützt die Gemeinde gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 25. März 2026 den Ersatz der Zugangsbrücke mit 50 Prozent der Gesamtkosten, was 22'000 Franken ausmacht. Die restlichen 50 Prozent übernimmt das Amt für Kultur (Denkmalpflege). Die Erneuerung der Zugangsbrücke soll in diesem Sommer stattfinden.



Streichung der direkten Busverbindung Ruggell – Schellenberg

Ausgangslage:

Mit dem Fahrplanwechsel vom 14. Dezember 2025 hat die LIEmobil den Abschnitt Ruggell – Schellenberg nach jahrzehntelangem Betrieb für den öffentlichen Verkehr (Linie 32) eingestellt. Dies erfolgte, ohne dass die Gemeinde, oder die direkt davon betroffene Bevölkerung vorab darüber informiert wurden.

Betroffen von der Kürzung der Linie 32 sind die Haltestellen Ruggell Limsenegg, Schellenberg Loch und Schellenberg Widum. Das Einzugsgebiet der beiden Haltestellen Loch und Widum umfasst neben den Anwohnern der Landstrassen Loch und Widum auch die der Strassen Rütteler, Nolla, Rankhag, Widumweg, Platta und Tüfenacker. Alle diese Personen sind vom öffentlichen Verkehr abgeschnitten oder es wird ihnen zugemutet, bei jedem Wetter den steilen Fussweg zur nächsten Haltestelle Tannwald auf sich zu nehmen. Hierbei werden vor allem Menschen mit besonderen Bedürfnissen, in unterschiedlichen Lebensphasen und mit individuellen Handicaps prinzipiell ausgeschlossen, übergangen und die Barrierefreiheit ignoriert. Nicht zu vergessen sind die Einwohnerinnen und Einwohner der Nachbargemeinden, welche diese Strecke ebenfalls regelmässig genützt haben.

Die Förderung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs ist eines der wesentlichen Ziele was sich Regierung und Landtag im

Mobilitätskonzept 2030 zum Ziel gesetzt hatten, um möglichst viele Menschen zum Umstieg vom motorisierten Individualverkehr hin zu öffentlichen Verkehrsmitteln zu animieren. Die Entscheidung der LIEmobil, die Verbindung der ÖV-Verbindung Ruggell – Schellenberg ersatzlos zu streichen und dadurch die tägliche Mobilität der ganzen Bevölkerung aus dem betroffenen Einzugsgebiet einzuschränken, läuft diesem Ziel konträr entgegen.

Gespräche mit der LIEmobil und dem zuständigen Regierungsrat:

Umgehend nach Bekanntwerden der Streichung der Busverbindung Ruggell – Schellenberg fand ein Gespräch zwischen Gemeindevorsteher Dietmar Lampert und Vertretern der LIEmobil statt. Dabei wurde von Seiten der Gemeinde das Unverständnis über die Streichung dieser Busverbindung, sowie die dadurch entstandene Benachteiligung vieler direkt betroffener Einwohnerinnen und Einwohner kundgetan. Von Seiten der LIEmobil wurden die sehr geringen Fahrgastzahlen auf diesem Streckenabschnitt und die damit verbundene fehlende Wirtschaftlichkeit als Hauptgrund für die Streichung dieser Verbindung hervorgehoben.

Mitte Januar 2026 haben Verantwortliche der Gemeinde Schellenberg ein Gespräch mit Regierungsrat Daniel Oehry, an welchem auch Vertreter der LIEmobil beteiligt waren, geführt.

An diesem Gespräch wurden Regierungsrat Oehry 152 Unterschriften übergeben, Unterschriften von Menschen aus Schellenberg, die sich für eine Wiedereinführung einer Busverbindung Ruggell-Schellenberg ausgesprochen haben. Am Gespräch wurden lediglich die Argumente der LIEmobil, die zur Auflösung dieses Streckenabschnitts führten, erneut geäußert.

Vorgeschlagene Lösungsmöglichkeiten:

In beiden Gesprächen wurden von Seiten der Gemeinde unterschiedliche Lösungsansätze vorgeschlagen, mit dem Ziel, dass die ÖV-Verbindung Ruggell-Schellenberg wieder hergestellt wird:

- Das Naheliegendste, die Wiedereinführung der bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2025 bestehenden Verbindung (Linie 32) Ruggell - Schellenberg.
- Realisierung einer «Querverbindung Unterland» von Mauren, über Schellenberg, nach Ruggell, als Weiterführung der aktuellen Linie 35, gegebenenfalls, sofern sich ein Stundentakt ausgeht, Weiterführung der Linie bis zum Bahnhof Salez.
- Die Linie 37 verbindet aktuell sowohl den Industriering Ruggell mit Sennwald Post (via Bahnhof Salez und Sennwald), als auch Ruggell Post mit Bendern Post. Die Strecke Ruggell Post nach Bendern Post wird mit den Linien 31, 32 und 36 ohnehin schon zur Genüge bedient. Demzufolge kann die Linie 37 anstelle der Strecke Ruggell Post - Bendern Post die Strecke Ruggell Post - Schellenberg Post und zurück bedienen.

Weiters wurde aufgrund der ohnehin zu erwartenden, geringen Fahrgastzahlen von der Gemeinde empfohlen, die vorgeschlagenen Linienführungen mit einem Kleinbus zu bedienen, was einerseits die Betriebskosten senken, und das Kreuzen auf der ohnehin schmalen Fahrbahn der Landstrasse im Bereich Loch erleichtern würde.

Stellungnahme der LIEmobil:

Die LIEmobil führt in ihrer Stellungnahme die zu geringen Fahrgastzahlen und die dadurch unzureichend gegebene Wirtschaftlichkeit als Begründung für die Streichung des Streckenabschnitts Ruggell -Schellenberg der Linie 32 aus. Die von der Gemeinde vorgeschlagenen Lösungsansätze wurden von der LIEmobil erneut geprüft, letztendlich aber abgelehnt – aus betrieblichen, wirtschaftlichen und nachfragebedingten Gründen. Ausserdem wird darauf verwiesen, dass durch die Umstellung auf einen Halbstundentakt bei der Verbindung Schellenberg - Bendern (Linie 35) die Verbindung zwischen Schellenberg und Ruggell mit einem Umstieg, entweder in Gamprin Bühl, oder in Bendern Post ermöglicht wird.

Zur fehlenden Wirtschaftlichkeit wird seitens der Gemeinde festgehalten, dass diese wohl auch bei anderen Verbindun-

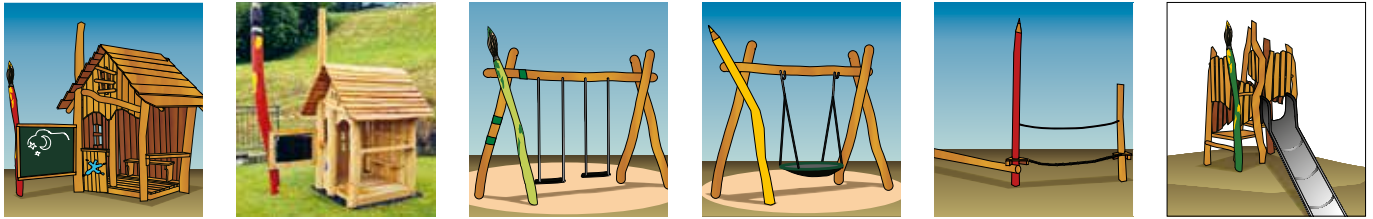
gen, oder Teilstrecken davon, nicht gegeben ist. Weiters kann begründet werden, dass die LIEmobil ab 2026 einen jährlichen Landesbeitrag von 18.45 Millionen Franken zur Erfüllung und zur Sicherstellung des öffentlichen Busverkehrs erhält und dabei die Verbindung Liechtensteiner Gemeinden untereinander im Grundangebot der Regierung bestellt worden ist. Aufgrund des hohen Anteils der Finanzierung durch öffentliche Gelder ist es nach Ansicht der Gemeinde gerechtfertigt, dass für die LIEmobil der Service Public im Vordergrund zu stehen hat und nicht die Wirtschaftlichkeit. Dass die Linie 35 von Schellenberg nach Bendern Post durch den Halbstundentakt aufgewertet worden ist, ist zwar löblich, doch hilft es den Menschen aus den Quartieren des Unteren Schellenberg wenig, da es für sie wesentlich umständlicher und insgesamt zeitintensiver geworden ist um nach Ruggell zu gelangen.

Einbringen einer Petition:



Da die Stellungnahme seitens der LIEmobil sehr ernüchternd ausfiel und es nicht den Anschein machte, hier zu einer gütlichen Lösung zu kommen, wurde vom Gemeinderat in Erwägung gezogen, sich einem Bürgerrecht in Form einer Petition an den Landtag zu bedienen. Die Petition wurde ausgearbeitet, mit der Argumentation wie oben in diesem Beitrag beschrieben und am 24. April 2026 von drei Vertretern aus dem Gemeinderat an den Landtagspräsidenten überreicht. An der Sitzung vom 6. Mai 2026 wurde die Petition «zur Wiedereinführung einer direkten Busverbindung Ruggell - Schellenberg» im Landtag behandelt und mit 23 von 25 möglichen Stimmen an die Regierung zur geeigneten Verfügung überwiesen. Die Überweisung einer Petition ist gleichzusetzen mit einer Bittschrift an die Regierung, um in dieser Sache zu einer zeitnahen Lösung zu kommen.

Es bleibt nun abzuwarten ob die Regierung und vor allem die LIEmobil eine annehmbare Lösung zur Wiedereinführung einer direkten Busverbindung Ruggell - Schellenberg umsetzen wird - Die Gemeinde wird dranbleiben!



Neugestaltung Spielplatz Atelier

In Zusammenarbeit mit Vertretern der Gemeindeschule und dem Planungsbüro Wegmüller wurde das Projekt zur Neugestaltung vom Spielplatz Atelier ausgearbeitet. An der Sitzung vom 17. Dezember 2025 hat der Gemeinderat das Projekt, sowie die dafür benötigten Projektkosten von 150'000 Franken genehmigt. Es werden verschiedene Spielgeräte ersetzt und durch neue ergänzt. So entstehen eine Doppel- und eine Vogelschaukel, von einem Podest aus führt künftig eine Rutsche den Hang hinunter,

und die bestehende Balancierschnecke wird erneuert sowie durch einen Balancierparcours erweitert. Auch das Karussell wird an gleicher Stelle ersetzt. Darüber hinaus wird auf dem Podest oberhalb des Sandkastens ein neues Spielhaus errichtet. Als gestalterisches Highlight sollen – passend zum Spielplatznamen «Atelier» – einzelne Spielgeräte Elemente in Form und Farbe von Bleistift und Pinsel erhalten. Die Arbeiten haben Ende Mai begonnen und sollen bis zu den Sommerferien weitestgehend abgeschlossen sein.

Brunnenplatz Hinterschloss: Ein neuer Treffpunkt

Am 12. Juni 2026 wurde der neu gestaltete Brunnenplatz im Quartier Hinterschloss eröffnet. Fast alle Anwohnerinnen und Anwohner von Hinterschloss und Kesse nahmen an der Feier teil, was die grosse Wertschätzung für das Projekt zeigt. Besonders hervorzuheben ist, dass zwei Bewohner, Julia und Dominik die Initiative zur Gestaltung des Brunnens ergriffen haben. Ihr Engagement hat dazu beigetragen, dass der Brunnen in dieser Art, wie er nun dasteht, entstehen konnte. Sie hatten die Idee den Brunnen in Stein auszuführen, in Anlehnung an die Steinmauern der Burgruine. Die Jonny Sele AG setzte dies

in Rorschacher Sandsteinen um. Die landschaftsarchitektonische Gestaltung stammt von Diana Heeb-Fehr. Der Platz mit Brunnen, Sitzgelegenheiten, Baum und Sträuchern lädt zum Verweilen ein und dient als Begegnungsort zur Stärkung des Quartierzusammenhalts. Ein grosses Dankeschön gilt allen Beteiligten – Gemeinderat, Bauführer, Umsetzungsverantwortlichen, den Initianten und den Anwohnern –, die mit viel Bedacht und Hingabe diesen neuen Platz der Begegnung ermöglicht haben. Die offizielle Einweihung durch Pater Gottfried rundete die Feier ab.

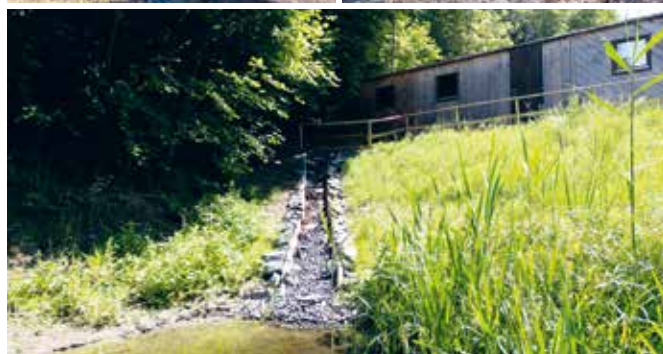




Biotop beim Areal Säga-Mösle

Ein Teil des Platzwassers des Areals Säga-Mösle wird über Einlaufschächte gesammelt und in den Rietlestollen geleitet. Der übrige Abfluss erfolgt hangseitig über eine Sickerpackung in Richtung der Mulde am Platzende. Diese Mulde wurde ursprünglich als technische Retentionsmulde zur Zwischenspeicherung von Niederschlagswasser angelegt.

Im Laufe der Jahre hat sich daraus ein ökologisch wertvolles kleines Biotop entwickelt, das zahlreichen Kleintieren Lebensraum bietet. Über die Jahre kam es jedoch verstärkt zu Verschlammungen, weshalb ein Teil des Biotops im Frühjahr ausgebaggert werden musste. Zum Schutz wurde ein Zaun errichtet, zusätzlich lädt eine Sitzgelegenheit Besucherinnen und Besucher zum Verweilen am Rand des Biotops ein.



Neue Lounges laden zum Verweilen ein

Der Dorfplatz hat ein neues Highlight: Ab sofort stehen dort gemütliche Lounges aus Europaletten mit bequemen Polstern zur Verfügung. Die neuen Sitzgelegenheiten schaffen einen einladenden Treffpunkt für Jung und Alt und machen den Dorfplatz noch attraktiver.

Die Lounges bieten die perfekte Möglichkeit, eine kurze Pause einzulegen, sich mit Freunden auszutauschen oder einfach die Atmosphäre im Dorfzentrum zu genießen. Durch die Kombination aus rustikalem Holz und komfortablen Polstern entsteht ein moderner und zugleich gemütlicher Ort zum Verweilen.

Mit dieser Aufwertung wird der Dorfplatz noch stärker zum Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Ob bei Veranstaltungen, an warmen Sommerabenden oder im Alltag – die neuen



Sitzmöglichkeiten sollen Begegnungen fördern und das Miteinander im Dorf stärken.

Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern viel Freude mit den neuen Lounges und freuen uns darauf, wenn der Dorfplatz weiterhin ein lebendiger Treffpunkt für die gesamte Gemeinde bleibt.

Friedhofsanierung 2. Etappe

Bereits vor rund 10 Jahren wurde die erste Etappe der Friedhofsanierung abgeschlossen. Damals waren insbesondere der Bereich bei der Urnenwand, der Bereich beim Gemeinschaftsgrab sowie weitere Sanierungsmassnahmen umgesetzt worden.



Friedhof Schellenberg

Bestandesplan >> Massnahmen Entwicklung Masterplan

- 1 Bepflanzungskonzept Ausseneinfriedung
- 2 Erweiterung Platzfläche und Gestaltung
- 3 Grabfeld für Urnenbestattung
- 4 Platzfläche und Gestaltung
Urnengräber bei Urnenwand
- 5 neue Pflasterung

Bereits vor etwas mehr als 10 Jahren wurde die erste Etappe der Friedhofsanierung abgeschlossen. Damals wurden insbesondere die Urnengräber mit einer Urnenwand, das Gemeinschaftsgrab sowie weitere Sanierungsmassnahmen umgesetzt.

Aktuell befindet sich die Gemeinde in der Konzeptphase der 2. Etappe der Friedhofsanierung. Um der zwischenzeitlich zunehmenden Anzahl von Urnenbeisetzungen im Vergleich zu den rückläufigen Erdbestattungen gerecht zu werden, ist geplant ein neues Grabfeld mit der Möglichkeit für Urnenerdbestattungen zu schaffen. Die bestehenden Urnengräber bei der Urnenwand sollen mit einer neuen Bepflanzung und dem Anbringen eines Betonriegels für die Ablage

von Grabschmuck umgestaltet werden. Durch die Auflösung einer Bestattungsreihe entsteht in diesem Bereich zusätzlich Platz, der mit einem Baum und einer Sitzgelegenheit qualitativ aufgewertet wird.

Der Vorplatz zur Totenkapelle, der Bereich vor dem unteren Kircheneingang, sowie der Gehbereich im Friedhof wird mit einer neuen Pflasterung gestaltet und dadurch besser begehbar werden. Vor dem Gemeinschaftsgrab in Richtung Westen (Alpstein) soll der Platz mittels Mauereinfassung und Geländer erweitert und geöffnet werden. An dieser Stelle soll auch ein Gedenkort für Sternekinder Platz finden.

Durch die Neuanlegung der Beleuchtungskörper soll mehr Helligkeit geschaf-

fen werden. Mit dem neuen Bepflanzungskonzept bei der Ausseneinfriedung wird der gesamte Friedhofsbereich gestalterisch aufgewertet.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 17. Dezember 2025 das Projekt für die 2. Etappe der Friedhofsanierung befürwortend zur Kenntnis genommen. Das Konzept wurde anlässlich der Informationsveranstaltung vom 1. April 2026 der Bevölkerung vorgestellt und diskutiert. Aktuell werden noch Detailfragen geklärt und in das Konzept eingearbeitet. Die finale Projekt- und Kreditgenehmigung soll im 3. Quartal 2026 durch den Gemeinderat erfolgen. Die bauliche Umsetzung soll im Frühjahr 2027 starten und vor Allerheiligen 2027 abgeschlossen werden.

Teilrevision Zonenplan und Bauordnung – Phase 2

Die erste Etappe der Teilrevision von Zonenplan und Bauordnung wurde im Dezember 2023 von der Regierung genehmigt. Dabei erfolgte die Zusammenlegung der Wohnzonen 1 und 2 zu einer einheitlichen Wohnzone. Zudem wurde die Bauordnung gemäss den Vorgaben der Landesplanung neu gegliedert und angepasst.



In der nun anstehenden zweiten Phase werden neben ortsplannerisch sinnvollen Weiterentwicklungen auch Hinweise und Vorgaben des Landes eingearbeitet.

Kernzone

Die Kernzone soll das Ortszentrum stärken und dessen Entwicklung fördern. Sie ermöglicht eine höhere Baudichte sowie eine durchmischte und intensive Nutzung. Zulässig sind öffentliche Bauten, Geschäfts- und Wohnhäuser sowie nicht oder nur gering störende Gewerbebetriebe. Offene Vorschriften sichern die notwendige Flexibilität im Vollzug. Zusätzlich schafft ein Ausnützungsbonus Anreize für publikumsorientierte Nutzungen. Die Kernzone ergänzt die gegenüberliegende Zone für öffentliche Bauten und Anlagen mit Kloster, Schule und Gemeindever-

waltung. Durch die Synergie mit den bestehenden Einrichtungen entsteht ein erhebliches Potenzial zur weiteren Belebung des Zentrums.

Erhaltungsbereiche

Neu werden im Zonenplan Erhaltungsbereiche für besonders wertvolle Ortsbildgruppen im Umfeld registrierter und geschützter Kulturgüter ausgeschieden. Diese Gebiete zeichnen sich durch hohe ortsbauliche und architektonische Qualität aus – sei es durch Einzelbauten, Baugruppen oder Freiräume. Ihr charakteristisches Erscheinungsbild soll erhalten bleiben, gleichzeitig aber auch eine behutsame Weiterentwicklung ermöglichen. Neue Gebäude müssen sich harmonisch in die bestehende Bausubstanz und das Ortsbild einfügen.

Weitere Neuerungen

- Aufnahme der bereits behördenverbindlichen Gefahrenzonen aus der Naturgefahrenkarte
- Aktualisierung des Waldgebiets gemäss aktueller «Waldmaske» des Amtes für Umwelt
- Neudefinition der Attikageschossregelung
- Diverse kleinere Anpassungen und Ergänzungen in verschiedenen Artikeln

Nach der ersten Vorprüfung durch die Landesstellen sind derzeit noch geringfügige Anpassungen vorzunehmen. Die öffentliche Planaufgabe wird voraussichtlich im 4. Quartal dieses Jahres erfolgen.



Gebührenanpassungen «Wasser und Abwasser» in den Unterländer Gemeinden

Steigerung des Kostendeckungsgrads

Die Gemeinden des Liechtensteiner Unterlandes nehmen per 1. Januar 2027 im Bereich des «Wassers und Abwassers» Gebührenanpassungen vor, um dem Verursacherprinzip besser gerecht zu werden. Auch künftig ist der Kostendeckungsgrad bei weitem nicht erfüllt, doch haben die Gemeinderäte von Eschen, Gamprin, Mauren, Ruggell und Schellenberg nach vielen Jahren einen ersten Schritt dazu genommen.

Das Gewässerschutzgesetz aus dem Jahr 2003 legt fest, dass die Gemeinden kostendeckende und verursachergerechte Gebühren für die Trinkwasserversorgung und die Abwasserentsorgung erheben müssen. Dennoch ist es so, dass die gemeinsame Wasserversorgung der Unterländer Gemeinden (WLU) derzeit lediglich einen Kostendeckungsgrad von knapp über 50 Prozent erreicht. Werterhalt und Betrieb der Wasserinfrastruktur kosten jährlich 6.3 Millionen Franken, während die aktuellen Gebühreneinnahmen bei rund 3.3 Millionen Franken liegen.

Beim Abwasser ist das Missverhältnis zwischen Aufwand und Gebühreneinnahmen noch grösser; für den Werterhalt und Betrieb der Abwasserinfrastrukturen muss mit jährlichen Kosten von 8.9 Millionen Franken gerechnet werden. Mit den aktuellen Gebühreneinnahmen von circa 2.1 Millionen Franken resultiert ein Fehlbetrag von 6.8 Millionen Franken, was einem Kostendeckungsgrad von 23 Prozent mit einer Streuung von 16 bis 29 Prozent in den einzelnen Gemeinden entspricht.

Sowohl das gesetzlich vorgeschriebene Verursacher- als auch dem Kostendeckungsprinzip verlangt, dass die Gebühren in einem vernünftigen Verhältnis zur erbrachten Versorgungsleistung liegen müssen. Um das momentan bestehende Missverhältnis auszugleichen, veranlassten die Gemeinderäte der Unterländer Gemeinden eine Gebührenanpassung ins Auge zu fassen und die bestehenden Beschlussfassungen vorzunehmen. Diese fehlenden knapp zehn Millionen Franken für das Wasser und Abwasser, welche derzeit nicht von den Verbrauchern getragen werden, müssen sonst mit Steuergeldern finanziert beziehungsweise gedeckt werden.

Ziel: Deckungsgrad von 70 bzw. 50 Prozent

Die Gemeinderäte der fünf Unterländer Gemeinden haben sich in den vergangenen Wochen mit der Angelegenheit befasst und sind zum Schluss gekommen, die einmaligen Abgaben an die Gemeinden bei Neubauten pro Kubikmeter umbauten Raumes und für Sprinkleranlagen zu erhöhen. Die einmalige

Anschlussgebühr für das Wasser als auch für das Abwasser betragen neu je 10 Franken pro Kubikmeter umbauten Raumes. Weiters wurde beschlossen, ebenfalls die Schmutzwassergebühr für das Abwasser auf 1.65 Franken pro Kubikmeter anzupassen als auch die Grundgebühren anzuheben.

Die Generalversammlung der WLU wiederum, die für die Grund- und Verbrauchsgebühren für das Trinkwasser verantwortlich ist, hat beschlossen, die jährlichen Grundgebühren für das Wasser zu erhöhen. Die Verbrauchsgebühren pro Kubikmeter für das Trinkwasser bleiben unverändert.

Somit wird eine Erhöhung des Kostendeckungsgrades beim Wasser auf 65 bis 70 Prozent (Anhebung der Gebühren um 31 Prozent) sowie beim Abwasser auf 50 Prozent (Anhebung der Gebühren um 52 Prozent) erreicht.

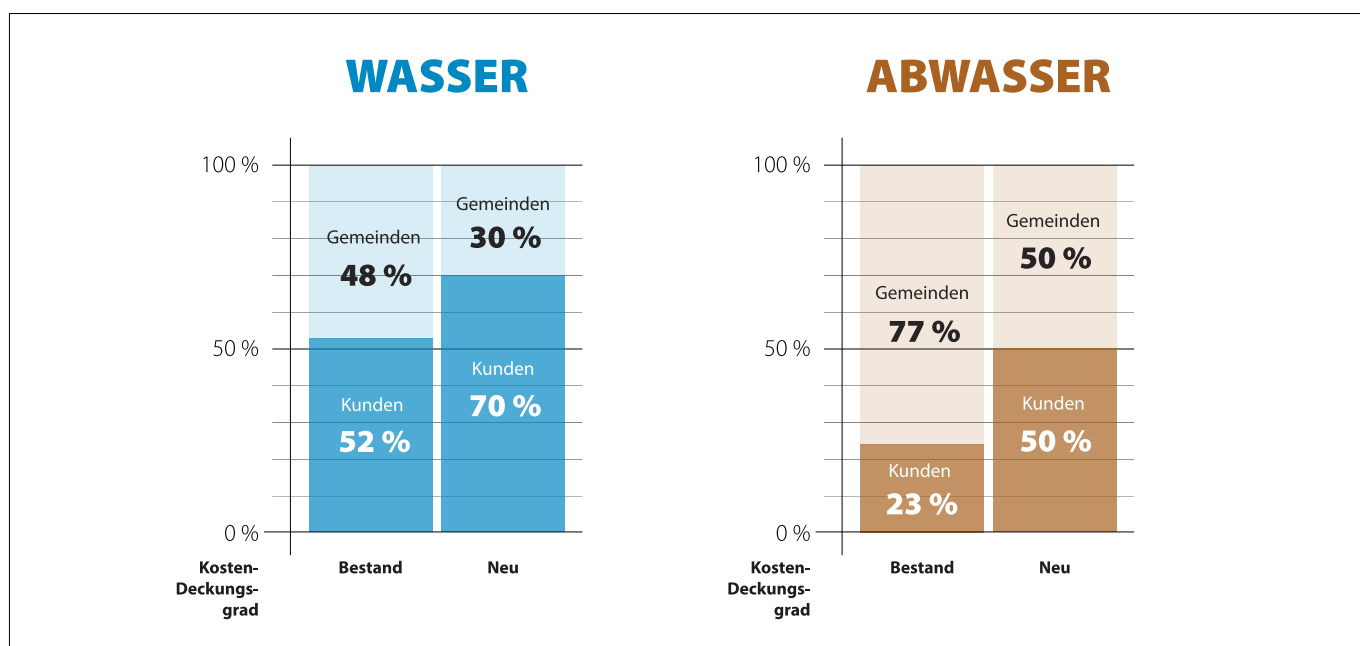
Die neuen Gebühren, die in allen Unterländer Gemeinden dieselben sind, gelten ab dem 1. Januar 2027. Für einen Vierpersonenhaushalt mit einem Verbrauch von 220 Kubikmetern Wasser bedeutet dies künftig Kosten in Höhe von rund 1'075 Franken pro Jahr. Dies sind 466 Franken mehr als bisher. Die Gemeindevorsteher wie auch die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sind sich bewusst, dass dies eine deutliche Erhöhung ist. Doch die Gebührenerhöhung ist unumgänglich, um den heutigen Qualitätsstandard dieser beiden Infrastrukturen auch in Zukunft zu gewährleisten. Wichtig ist ausserdem zu betonen, dass Wasser und Abwasser bisher überaus günstig waren angesichts der Leistungen, welche die Gemeinden als auch WLU erbringen. Im Kontext mit diesen Gebührenerhöhungen ist anzumerken, dass die Steuerzahler den Differenzbetrag zwischen Aufwand und

Ertrag bereits bisher bezahlt haben, wenn auch indirekt eben über ihre Steuern.

Pionierin der modernen Wasserversorgung

Einen Differenzbetrag werden die Gemeinden auch künftig ausgleichen müssen. Mit dem erhöhten Deckungsgrad von 70 beziehungsweise 50 Prozent kommen die Unterländer Gemeinden dem gesetzlichen Auftrag deutlich besser nach und können sicherer planen. Möglich ist auch eine nochmalige Anpassung der Anschlussgebühren und eine Erhöhung der Verbrauchsgebühren in einer späteren zweiten Phase. Doch zunächst werden die Gemeinden die neue Situation ab dem Jahr 2027 analysieren und in einigen Jahren auf der Grundlage konkreter Daten die weiteren Entscheidungen treffen.

Der Geschäftsführer der WLU, Georg Matt, verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass die WLU selbst stets auf die nachhaltige Nutzung des Lebensmittels Wasser bedacht ist. In den vergangenen 30 Jahren ist es ihr beispielsweise gelungen, die Netzverluste durch zukunftsgerichtete Investitionen schrittweise von über 30 Prozent auf 2 Prozent zu senken. «Mit unseren fernauslesbaren Wasserzählern kann man eine Software auswerten, in welcher von den zehn Versorgungszonen die Bilanzierung zwischen Einspeisung und Abgabe auffällig ist. Somit können allfällige Leckstellen im öffentlichen Netz früh erkannt und die nötigen Massnahmen eingeleitet werden. Zusätzlich können auch auffällige Wasserbezüge beim Kunden zu Meldungen über einen nicht merkbaren und darum ungewollten Mehrverbrauch führen. Mit solchen Massnahmen gilt die WLU als Pionierin in der modernen Wasserversorgung. Diese hohe Qualität will die WLU auch in Zukunft gewährleisten.»



WLU – anhaltend, überdurchschnittlich hohes Investitionsvolumen

Die Genossenschafter der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) blickten am Freitag, 29. Mai 2026, an der Generalversammlung in Schellenberg, auf ein die Finanzen erneut strapazierendes Geschäftsjahr 2025 zurück.



Die Vorsteher und Vizevorsteher der fünf Unterländer Gemeinden zusammen mit den Gästen der Generalversammlung sowie den Mitarbeitenden der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland. (Foto: Paul Trummer)

Sanierung Reservoir Schaanwald abgeschlossen

Im Januar 2025 erfolgte der Auftakt zur Sanierung vom Reservoir Schaanwald. Das Reservoir musste aufgrund von Korrosionsschäden am Rohrkeller und generell altersbedingt (Baujahr 1979) ganzheitlich saniert werden. Obschon die Kosten für die gewählte Sanierungsvariante mit rund 175'000 Franken oder 16 Prozent höher veranschlagt wurden hat sich die Bauherrin bewusst dazu entschieden, keine kurzfristigen Einsparungen zu realisieren, welche sich längerfristig nachteilig erweisen könnten. Vielmehr hat sich die WLU auch hier vom Credo leiten lassen, auf lange Sicht wirtschaftlich zu investieren. Auch dieses Reservoir dient der Wasserbereitstellung für Brauch- und Löschwasser sowie der Druckhaltung der «unteren Druckzone». Mit der Wasserspeicherung werden der Ausgleich zwischen Einspeisung und Wasserentnahme gewährleistet und Reserven für Notfälle (zum Beispiel Brandfall) bereitgehalten. Die Gesamtkosten der Sanierung beliefen sich gemäss Kostenvoranschlag auf knapp 1.3 Millionen Franken und konnten eingehalten werden.

Finanzierungsbeitrag der Gemeinden

Der Finanzierungsbeitrag der Gemeinden für Investitionen in die WLU musste aufgrund der notwendigen grossen Investitionen in den vergangenen Jahren bei 2.2 Millionen Franken belassen bleiben. Seit dem Jahr 2019, wird bis auf ein Jahr, deutlich mehr Geld in die Bauten und Anlagen investiert als im langjährigen Durchschnitt. Allein die Erneuerung der Wasserleitung von Ruggell nach Gamprin, welche zusammen mit anderen Werkleitungsbetreibern bis ins Jahr 2026 erneuert werden muss, verursacht Kosten in der Höhe von rund 6 Millionen Franken. Die Revisionsstelle bestätigte die einwandfreie Rechnungsführung mit einem Verlust von -1'474'090 Franken (Vorjahr Verlust -1'150'257 Franken). Der gänzliche Verlust wird der neuen Rechnung vorgetragen.

Zusätzlich zur Sanierung vom Reservoir Schaanwald mussten im Berichtsjahr die Strasse Fallsgass in Mauren sowie die Churer Strasse in Nendeln, aufgrund sich häufender Schadenfälle

sowie den anstehenden Belagssanierungen, ausserplanmässig ersetzt werden. Auch muss der Ersatzbau für das Reservoir Nendeln in den kommenden Jahren realisiert werden, um die Versorgungssicherheit zu halten – und auch hierfür müssen rund 4 Millionen Franken investiert werden. Folglich müssen zeitnah Massnahmen beschlossen werden, um die Liquidität der WLU zu halten. Faktisch werden die Kosten für den Wasserkonsum schon heute mit rund 50 Prozent und die der Abwasserentsorgung um über 75 Prozent von der öffentlichen Hand unterstützt. Um hier gegenzusteuern haben die WLU als auch die Genossenschaftsgemeinden im Frühjahr 2026 Preis-anpassungen für das Wasser und das Abwasser beschlossen. Entsprechende Informationen erfolgten bereits.

Wasserqualität

Die Wasserqualität des an die Kunden abgegebenen Trinkwassers war im Jahr 2025 einwandfrei. Das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen hat bestätigt, dass die WLU ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Selbstkontrolle und zur Information der Verbraucher nachgekommen ist.

Mustergültige Netzverluste/ Höchstverbrauchstag/Kunden

Die WLU ist stetig bemüht die Wasserverluste klein zu halten. In den neunziger Jahren betragen die Verluste um die 30 Prozent. Seither ist es durch unentwegte Bemühungen gelungen diese Verluste auch im Jahr 2025, zum siebten Jahr in Folge (!), bei einem mustergültigen Wert von unter zwei Prozent zu halten. Am 25. Juni 2025 wurde ein erneut unterdurchschnittlicher Höchstverbrauchstag mit 9'080 Kubikmeter verzeichnet. Der durchschnittliche Verbrauch pro Tag betrug 6'231 Kubikmeter. Die WLU hat im vergangenen Jahr 14'967 Personen bzw. 4'801 Haushalte mit bestem Trinkwasser versorgt, wovon der Anteil Grundwasser 67 Prozent und jener des Quellwassers 33 Prozent betrug.

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit dankt die WLU

Die Wasserversorgung hat für die Unterländer Bevölkerung sämtliche angefallenen Arbeiten im Berichtsjahr zur vollsten Zufriedenheit erledigt. Präsident Johannes Hasler bedankte sich bei allen Mitarbeitenden für den vorbildlichen Einsatz. Der Dank von Johannes Hasler für die gute Zusammenarbeit galt auch seinen Vorsteherkollegen, der Vizevorsteherin und den Vizevorstehern und allen Gemeinderäten der Genossenschaftsgemeinden. Die Mitarbeitenden der Amtsstellen des Landes sowie der Vertreter der Herbert Ospelt Anstalt als auch der Mitarbeiter der Revisionsstelle wurden ebenso in den Dank eingeschlossen. In den Dank mit eingeschlossen wurden auch die Vertreter der wasserliefernden Gemeinden Planken und Schaan sowie der Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland (GWO).



Den detaillierten **Jahresbericht 2025**
finden Sie unter: www.wlu.li

Wissenswertes über
das Lebensmittel
Wasser erfahren:





Das Inlinehockey-Comeback des Jahres: IHC Black Scorpions luden zum Turnier nach Schellenberg ein

Nach einer zwölfjährigen Pause stand Schellenberg am Samstag, 16. Mai 2026, wieder ganz im Zeichen des Inlinehockey-Sports. Die Black Scorpions feierten als Veranstalter eine fulminante Rückkehr und erweckten das Inlinehockey in der Region zu neuem Leben. Mit dem hochkarätig besetzten «Hockey Tournament Schellenberg» lockte der Verein trotz wechselhaften Wetters, zahlreiche Sportbegeisterte an den Court.



Stolze Gewinner: Street Hornets Bürs feiert den Turniersieg

die Street Hornets aus Bürs die stärksten Nerven. Sie setzten sich in einem packenden Endspiel durch und kürten sich zum verdienten Turniersieger 2026.

Perfektes Zusammenspiel von Sport und Party

Neben den sportlichen Höchstleistungen kam auch das Rahmenprogramm nicht zu kurz. Die Veranstalter sorgten für eine erstklassige Verpflegung und beste Unterhaltung. Direkt im Anschluss an die feierliche Siegerehrung der Street Hornets Bürs verwandelte sich das Gelände in eine Partyzone. Der Live-Act Bada («badaischdashit») und DJ Nino («cuecut») heizten der Menge ordentlich ein und liessen das Comeback-Turnier stimmungsvoll ausklingen.

Dank an die Unterstützer

Die Black Scorpions blicken auf ein rundum gelungenes Event zurück. Ein besonderer Dank des Vereins gilt der Gemeinde Schellenberg für die sensationelle Unterstützung bei der Organisation und Durchführung dieses sportlichen Highlights.

Packende Action trotz Dauerregen

Das Turnier wurde im rasanten «3 vs. 3»-Modus ausgetragen. Bereits im Grunddurchgang schenkten sich die Teams keinen Zentimeter. Selbst teilweiser Starkregen konnte die Stimmung auf und abseits des Platzes nicht trüben: Spieler und Zuschauer trotzten den Bedingungen mit viel Humor und Leidenschaft. Nach einer kurzen Verschnaufpause startete die heisse Phase mit den K.O.-Runden. Im grossen Finale zeigten schliesslich





Handarbeit bei der Baumpflanzung



Ausgeformte Giessränder bringen das Wasser in den Wurzelraum



Im Herbst ausgegrabene Bäume wurden wieder eingepflanzt

Ein Wald kehrt zurück

Wo Bagger arbeiteten, kehrt nun die Natur zurück. Nach der Rheindammsanierung nördlich der ARA wird mit grossem Aufwand wieder aufgeforstet, um einen artenreichen und widerstandsfähigen Erholungswald für unsere Gemeinde zu schaffen.

Nach Abschluss der umfangreichen Bauarbeiten zur Rheindammsanierung hat die Wiederbelebung der Baufläche begonnen. Unmittelbar nachdem der wertvolle, zuvor abgetragene Waldboden wieder auf der Fläche verteilt war, starteten die Pflanzarbeiten. Die Zeit drängte, denn ein Teil der Bäume, welche im Herbst vor den Rodungsarbeiten sorgfältig ausgegraben wurden, hatten keine ausgeprägten Wurzelballen.

Diese teils grösseren Bäume fanden nun zusammen mit den Bäumen aus dem Landesforstpflanzgarten ihren Platz auf der Fläche. Gepflanzt wurden vor allem standortgerechte Arten wie Eichen, Ahorne, Birken, Hagebuchen, Kirschbäume und Linden. Die grösste Herausforderung war die Trockenheit im Frühling. Ein ausgeprägter Giessrand sorgt dafür, dass das Wasser direkt

zu den Wurzeln gelangt. Die intensive Bewässerung wird den ganzen Sommer über andauern müssen. Damit die Bäume gut anwachsen, wurden sie mit Pfählen stabilisiert und die grossen Exemplare zusätzlich mit Bodenankern gesichert.

In den kommenden Monaten werden zudem weitere ökologische Begleitmassnahmen umgesetzt. Entlang der Interventionspiste werden Sträucher gepflanzt. Mit Haufen aus Wurzelstöcken und Ästen sowie Sand- und Steinlinsen werden wertvolle neue Lebensräume für Insekten und Kleintiere geschaffen. Eine spezielle Saatgutmischung wurde ausgebracht, um die Ausbreitung von Neophyten einzudämmen. So entsteht am Rheindamm nicht nur ein neuer Wald, sondern ein vielfältiger und lebendiger Lebensraum für die Zukunft.



Verbissene Weisstanne durch Schalenwild

Unser Wald braucht eine Zukunft

Die nachhaltige Sicherung der Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion unserer Wälder hängt von einem entscheidenden Faktor ab: die erfolgreiche natürliche Waldverjüngung. Ein höchst dynamischer Kreislauf, wo die Natur aus dem Vollen schöpft ...

Die Wälder der Forstgemeinschaft Gamprin, Ruggell und Schellenberg erbringen wichtige Ökosystemleistungen, die für unsere Lebensqualität von zentraler Bedeutung sind. Um ihre Funktionsfähigkeit dauerhaft zu gewährleisten, ist eine kontinuierliche Regeneration des Baumbestandes unabdingbar. Die natürliche Waldverjüngung bildet hierfür das entscheidende Fundament. Angesichts der fortschreitenden Klimaerwärmung ist dieser Prozess sehr wichtig, denn er ermöglicht die Entwicklung stabiler und widerstandsfähiger Mischwälder. Das Forstteam unterstützt dies durch die gezielte Pflanzung trockenheitsresistenter Baumarten, um die Artenvielfalt zu erhöhen und einen klimafitten Wald für die Zukunft zu schaffen.

Grundvoraussetzung für diesen Generationenwechsel ist ein Altbestand mit einer Vielfalt an Samenbäumen. Während leich-

te Samen von Ahorn, Lärche, Weisstanne oder Birke durch den Wind weit verbreitet werden, sind schwere Samen wie Eicheln oder Buchennüsschen auf die Hilfe von Tieren wie dem Eichelhäher und dem Eichhörnchen angewiesen. Damit die Samen erfolgreich keimen können, müssen jedoch spezifische Standortfaktoren erfüllt sein: ein optimales Keimbett, also ein mineralischer, gut durchlüfteter Boden, sowie ausreichend Wärme und vor allem Licht.

Hat die Keimung stattgefunden, stehen die jungen Bäumchen vor erheblichen Herausforderungen. Ein limitierender Faktor ist die Konkurrenzvegetation aus Gräsern, Kräutern oder Brombeeren, die mit den Keimlingen um Licht, Wasser und Nährstoffe konkurriert. Durch wiederkehrende Durchforstungen wurde in den Wäldern der Forstgemeinschaft zwar für ausreichend



Optimale Bergahornverjüngung



Spitzahornsamen



Spitzahorn-Keimling

Licht am Boden gesorgt, die grösste Bedrohung stellt jedoch der Verbiss durch Schalenwild – Reh, Gams und Hirsch – dar. Ein hoher Wilddruck beeinflusst die gewünschte Baumartenmischung negativ oder verunmöglicht eine Verjüngung vollständig.

Die Waldverjüngungssituation in den Waldungen der Forstgemeinschaft ist differenziert zu betrachten. Während sie im gesamten Eschnerberg bezüglich Anzahl und Vielfalt auf einem guten Niveau ist, gestaltet sich die Lage am Nendlerberg problematisch. In den tieferen Lagen, wo Reh und Hirsch vorkommen, funktioniert die Waldverjüngung tolerierbar verzögert. In den höheren Lagen, wo sich alle drei Schalenwildarten den Lebensraum teilen, kann die Verjüngung aufgrund des enormen Verbissdrucks nicht im benötigten Rahmen aufkommen. Dies führt zu einer bedenklichen Baumartenentmischung, von der insbesondere die Weisstanne betroffen ist. Ihr Ausfall als Samenbaum für die nächste Baumgeneration hätte fatale Folgen für die Stabilität des Schutzwaldes.

Um die zukünftigen Waldleistungen zu sichern, ist es daher in diesen Höhenlagen unumgänglich, die Schalenwildbestände durch die Jagd auf ein forstlich tragbares Mass zu reduzieren. Nur wenn diese Grundvoraussetzung erfüllt ist, kann die dringend notwendige Waldverjüngung aufkommen und die Multifunktionalität unserer Wälder für künftige Generationen erhalten bleiben.



Wunderbare Weisstannen-Spitzahorn-Verjüngung

Geburtstagsbesuche des Gemeindevorstehers



80 Jahre

Christa Zwiefelhofer, 11. Januar 2026



80 Jahre

Bogdan Tomic, 19. Januar 2026



80 Jahre

Erna Rosenke, 18. Mai 2026



85 Jahre

Inge Elkuch, 2. Januar 2026

Dienstjubiläen Gemeindeverwaltung



5 Jahre

Monika Teuber,
Mitarbeiterin Reinigung,
dabei seit 1. April 2021



10 Jahre

Irena Bundi,
Mitarbeiterin Reinigung,
dabei seit 11. Februar 2016



25 Jahre

Martin Kaiser,
Leiter Bauverwaltung,
dabei seit 1. Juni 2001

Dienstjubiläen Spielgruppenleiterinnen «Käfernäscht»



Wir gratulieren Gertrud nachträglich herzlich zum 30-jährigen und Corina nachträglich zum 5-jährigen Dienstjubiläum und danken beiden für ihren wertvollen Einsatz und den vielen schönen Momenten im «Käfernäscht».

5 Jahre

Corina Cavalera,
dabei seit
August 2020

30 Jahre

Gertrud Foser,
dabei seit
August 1995

Herzliche Gratulation

Unbedingt vormerken Sommerfest für Daheimgebliebene

Das Sommerfest für Daheimgebliebene findet dieses Jahr am Freitag, 7. August 2026, um 18 Uhr auf dem Dorfplatz statt.

Für musikalische Unterhaltung und Verpflegung ist gesorgt.
Die Einladungen werden Mitte Juli an alle Haushaltungen versandt.

Wir freuen uns.



Schulung Gemeinde Mitarbeitende «Umgang mit Menschen mit Demenz»

Die Seniorenkoordinationsstellen der Gemeinden Ruggell, Gamprin, Schellenberg und Mauren organisierten Schulungen für alle Mitarbeitenden der Unterländer Gemeinden. Rund 80 Teilnehmende nutzten das Angebot, das auf sehr positive Resonanz stiess.

Referent Matthias Brüstle von der Fachstelle Demenz Liechtenstein vermittelte praxisnah Einblicke in den Alltag von Betroffenen und deren Angehörigen. Mit viel Feingefühl, Wertschätzung und einer Prise Humor machte er das anspruchsvolle Thema gut zugänglich.

Die Schulungen stärkten das Verständnis und zeigten, wie kleine Gesten im Alltag viel bewirken können – ein weiterer Schritt hin zu einer offenen Miteinander-Gesellschaft.



Peter Frick (Vorsteher Mauren), Matthias Brüstle (Fachstelle Demenz FL), Jordan Falk (Praktikant Fachstelle Demenz FL), Andrea Maurer und Josef Thaler (Seniorenkoordination Mauren), Ann Näff-Oehri (Seniorenkoordination RuGaSch), Johannes Hasler (Vorsteher Gamprin-Bendern)



Vorsorge bewusst angehen

Von November 2025 bis Februar 2026 fanden drei sehr gut besuchte Vorträge zum Thema Vorsorge statt. Dr. Manfred Oehry, Philipp Hanschitz und Roman Jenal vermittelten ihr Wissen anschaulich und gaben wertvolle Einblicke in die Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht sowie Erben und Vererben.

Insgesamt nahmen 410 Gäste teil, viele davon besuchten mehrere Veranstaltungen.

Die Vorträge waren spannend und regten zum Nachdenken an. Sie zeigten, wie wichtig es ist, sich frühzeitig mit der eigenen Vorsorge auseinanderzusetzen. Wer sich informiert und bewusst entscheidet, schafft Klarheit für sich und sein Umfeld.

Ein herzliches Dankeschön an die Referenten für ihr Engagement und die wertvollen Impulse.



Seniorenkoordination in Ruggell, Gamprin und Schellenberg

Sicher und gut leben im Alter

Haben Sie Fragen rund um das Älterwerden? Ob Unterstützung im Alltag, Wohnfragen oder Finanzierung – Ann Näff Oehri ist Ihre persönliche Ansprechpartnerin und berät Sie kompetent, vertraulich und unkompliziert.

Beratung & Unterstützung – persönlich und verständlich

- Unterstützung zu Hause: Familienhilfe, Spitex, 24h-Betreuung, Mahlzeitendienst, Notruf
- Übersicht über Betreuungs- und Pflegeangebote (ambulant und stationär)
- Entlastung für pflegende Angehörige
- Hilfe bei Anträgen für Pflege- und Betreuungsgeld sowie weitere Leistungen
- Vermittlung von Besuchs-, Fahr- und Begleitdiensten

Begleitung & Vorsorge – gut vorbereitet durch Veränderungen

- Tipps für sicheres und barrierefreies Wohnen
- Individuelle Begleitung in neuen Lebenssituationen
- Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – mit Kontakt zu Fachstellen

Miteinander aktiv – gemeinsam statt allein

- Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten
- Förderung von freiwilligem Engagement

Ihre Vorteile

1. Eine feste Ansprechpartnerin
2. Kostenlos, vertraulich und unbürokratisch
3. Beratung bei Ihnen zu Hause oder im Büro

So einfach geht's: Kontakt aufnehmen und Termin vereinbaren – ich bin gerne für Sie da.

Ihre Ann Näff Oehri
(Kontaktdaten siehe Seite 28)

Voranzeige der Anlässe im Sommer und Herbst 2026

ErzählCafés:

Lebensgeschichten, die verbinden

Moderation: Bernadette Kubik-Risch

Dienstag, 29. September 2026

Zeit: 14.30 Uhr

Ort: Garage Elwin Hasler,
Oberbendern 31, Gamprin

Gast: Elwin Hasler

Oldtimer - Autos, die man
noch am Klang erkennt.

Montag, 19. Oktober 2026

Zeit: 14.30 Uhr

Ort: Krone Schellenberg

Gäste: Margot Hassler
und Walter Büchel

Dialekt - wia ma bi üüs red!

Donnerstag, 12. November 2026

Zeit: 14.30 Uhr

Ort: Küfer-Martis-Huus, Ruggell

Gast: Louis Oehri

Den Mutigen gehört die Welt.

Mittagstische

Monatlich, jeweils am Dienstag, um 11.30 Uhr

7. Juli in Gamprin, Gemeindesaal

4. August in Ruggell, Gemeindesaal

1. September in Gamprin, Gemeindesaal

6. Oktober in Gamprin, Gemeindesaal

3. November 2026 in Ruggell, Gemeindesaal

1. Dezember 2026 in Ruggell, Gemeindesaal

Lottomatch

Mittwoch, 14. Oktober 2026, um 14 Uhr, Kleiner Saal,
Gemeindehaus Schellenberg

Liemobil – Bus und Bahn digital nutzen, Fahrten planen und Tickets lösen mit Liemobil und der SBB-App

Dienstag, 10. November 2026, von 13.30 - 16.30 Uhr

Ort: LIEmobil Kundencenter, Postplatz 5, alter Bahnhof, Schaan

Gehirn-Fitnesstraining für alle Interessierten

Jeweils am Donnerstag, um 13.50 Uhr,

Ort: Vereinshaus Ruggell, 1. Stock

Ein Einstieg ist jederzeit möglich und es sind auch jüngere Gäste
herzlich eingeladen.

Die Seniorenkoordination Ann Näff-Oehri gibt gerne Auskunft.



Ansprechpartnerin:

Ann Näff-Oehri
Rathaus, Poststrasse 1
9491 Ruggell

T +423 377 49 36
ann.naeff@ruggell.li

Uns finden Sie auch auf Facebook und Instagram:



Senioren Rugasch



seniorenrugasch



Was ist Littering?

Achtloses Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfällen im öffentlichen Raum.

Gefahren für Tiere

Verletzungen, Verschlucken von Plastik und Krankheiten.

Gefahren für die Landwirtschaft

Verunreinigung von Tierfutter und zusätzlicher Reinigungsaufwand.

Keine Essensreste liegen lassen

Schützt Wildtiere und verhindert die Vermehrung von Schädlingen.

Unser Beitrag

Abfall mitnehmen, korrekt entsorgen und Rücksicht auf Natur und Tiere nehmen.

Abfall gehört nicht in die Landschaft

Rücksicht auf Natur und Tiere

Saubere Wiesen, Wälder und Naherholungsgebiete prägen das Ortsbild von Schellenberg. Umso wichtiger ist es, dass Abfälle korrekt entsorgt werden. Achtlos weggeworfene Dosen, Verpackungen oder Zigarettenstummel können für Tiere und die Landwirtschaft erhebliche Folgen haben.

Gefahr für Nutz- und Wildtiere

Immer wieder sind Abfälle auf Wiesen und Feldern zu finden. Wildtiere und weidende Tiere verwechseln Verpackungen oder Plastikteile mit Nahrung. Essen die Tiere die Abfälle, hat das Folgen die von Verdauungsproblemen bis zu schweren Verletzungen reichen.

Hausabfälle sind kein Tierfutter

Essensreste oder andere Hausabfälle haben in der Natur nichts verloren. Was gut gemeint ist, schadet den Tieren oft mehr als es nützt. Brot, Essensreste oder verdorbene Lebensmittel gehören nicht zur natürlichen Nahrung vieler Wildtiere. Sie können Krankheiten fördern und das natürliche Verhalten der Tiere verändern. Zudem werden Ratten und andere unerwünschte Tiere angelockt.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Jeder kann einen Beitrag leisten. Wer seinen Abfall wieder mitnimmt und korrekt entsorgt, schützt Tiere, Landwirtschaft und Umwelt. Die Gemeinde Schellenberg dankt allen Einwohnerinnen und Einwohnern für ihren verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.



Impressionen
**Schnee-
sporttag**
2. Februar 2026, Madrisa





Schellenberg im Spielfieber: Rund 80 Teilnehmende beim ersten Spieletag

Ein Turm aus bunten Riesenklötzen, fast mannshoch. Daneben: Kinderköpfe, die kichernd durch Mauerlücken spähen. Am Nebentisch eine Grossmutter, die einem Teenager die Regeln erklärt – oder umgekehrt.

So sah der Gemeindesaal Schellenberg am Sonntagnachmittag aus. Mit dem Anlass «Ein Dorf spielt mit» feierte die Kulturkommission Schellenberg eine gelungene Premiere – und übertraf alle Erwartungen.

Rund 80 Besucherinnen und Besucher aller Generationen folgten der Einladung, die direkt im Anschluss an den Suppen-sonntag der Pfadfinder startete. Das Organisationsteam, bestehend aus Vorsitzendem Johannes Rinderer, Ute Bargetze, Chantal Fasser und Tina Batliner, erlebten einen Nachmittag, der zeigte: Analoge Begegnung ist gefragt denn je. Besonders passend: Da der 1. März als internationaler «Welttag der Komplimente» gilt, herrschte im Saal eine Atmosphäre von aussergewöhnlicher Wertschätzung. «Ein Kompliment ist die einfachste Form der Anerkennung – genau wie ein faires Spiel», zog Johannes Rinderer die Parallele zum besonderen Datum.

Wenn Jung und Alt gemeinsam würfeln

Spiele aus der Ludothek Schaan sowie private Sammlungen sorgten für ein breites Angebot – von «Würfel-Ligretto» über DOG bis «Krakel Orakel». Auch die Offene Jugendarbeit war vertreten. Besonders die Momente, in denen Kinder und Grosseltern gemeinsam am Tisch sassen, blieben im Gedächtnis.

«Das Spiel nimmt den Druck aus der Begegnung», sagte Rinderer. «Man muss sich nicht krampfhaft unterhalten – man tut etwas gemeinsam, lacht über eine Niederlage oder tüftelt an einer Lösung. Das schafft Verbundenheit.»

Was Soziologen «Dritten Ort» nennen – einen Raum ausserhalb von Arbeit und Zuhause, der der Gemeinschaft dient – wurde in Schellenberg an diesem Nachmittag gelebte Realität.

Klarer Wunsch nach Wiederholung

Das Echo liess keinen Zweifel: Viele Teilnehmende sprachen die Organisatorinnen und Organisatoren direkt an, bedankten sich und forderten eine baldige Fortsetzung. Angesichts dieses grossen Zuspruchs stehen die Chancen gut, dass die Würfel schon bald wieder fallen – und das Format wird sogar noch erweitert:

Den Auftakt macht ein gemütlicher **Spieleabend in geselliger Runde, der sich gezielt an ein erwachsenes Publikum richtet**: Am **Freitag, 13. November ab 18:30 Uhr**, wird in der «Krone» gemeinsam gespielt, gelacht und fachgesimpelt. Für alle Spielbegeisterten und Familien gibt es ebenfalls gute Nachrichten:

Eine neue Auflage der grossen **Familien-Edition** ist bereits für **Anfang 2027** in Planung.

Ein Dorf tischt auf – Schellenberg lädt zur Sommer-Teilete ein!

Ein gemütlicher Sonntagvormittag voller Genuss, guter Musik und netter Begegnungen in bester Nachbarschaft: Die Kulturkommission Schellenberg lädt die gesamte Bevölkerung herzlich zu einem ganz besonderen Sommer-Brunch im Garten von Familie Batliner (Stotz 16b) ein.



Jeder bringt, jeder teilt

Die bunte Tafel lebt von der Vielfalt, die alle mitbringen. Das Prinzip ist simpel: Jede und jeder bringt eine Brunch-Spezialität mit – ob süss oder salzig, vom Zopf über Konfitüre bis hin zu herzhaften Häppchen. Vor Ort entsteht daraus ein grosses, vielfältiges Buffet für alle. Für Kaffee und gekühlte, alkoholfreie Getränke gegen eine kleine Spende ist gesorgt.

Live-Musik mit Halti

Für die Sommerstimmung sorgt der Ruggeller Singer-Songwriter Fabian «Halti» Haltinner. Das Konzert ist in drei entspannte Sets über den Vormittag verteilt – ideal zum Zuhören, Geniessen und Unterhalten.

Alle Infos auf einen Blick:

Wann: Sonntag, 19. Juli 2026, 10 bis 14 Uhr
 Wo: Garten von Familie Batliner, Stotz 16b
 (Bushaltestelle: Stotz/Parkplätze bei der Mosterei)

Mitbringen: Eine feine Speise fürs Buffet (süss oder salzig). Tische und Bänke sind vorhanden – wer es noch gemütlicher mag, bringt einen Campingstuhl oder eine Picknickdecke mit.

Anmeldung: Nicht erforderlich. Einfach vorbeikommen!

Wetter-Hinweis: Bei schlechtem Wetter findet der Anlass unter dem Dorfzelt statt. Der Entscheid fällt am Freitag, 17. Juli 2026, und wird auf der Gemeinde-Website sowie den Infokanälen kommuniziert.

Wir freuen uns auf ein lebendiges, genussvolles Miteinander!

Kulturkommission Schellenberg



Impressionen
**Fasnachtskränzchen
der Seniorinnen und
Senioren**

4. Februar 2026,
Gemeindsaal Gamprin



Impressionen
Senioren Maiandacht

6. Mai 2026





Gemeindewandertag 2026: Ein Erfolg auf dem Pizalun und unter der Taminabrücke

Am Sonntag, 14. Juni 2026, lud die Kommission für Sport und Freizeit zum diesjährigen Gemeindewandertag nach Pizalun ein. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg: Cirka 35 Wanderlustige, von jung bis alt, folgten der Einladung und machten sich auf den Weg.

Die Mitglieder der Sport- und Freizeitkommission hatten den Tag hervorragend vorbereitet. Den Teilnehmenden wurden drei unterschiedliche Wanderrouten angeboten, die nach Schwierigkeitsgrad gestaffelt waren: eine anspruchsvolle Variante für gewohnte Wanderer (cirka 600 Höhenmeter), eine familientaugliche Route (cirka 300 Höhenmeter) sowie eine kinderwagentaugliche Strecke auf dem Fahrweg. Von der Aussichtsplattform auf dem Pizalun genossen alle eine herrliche Aussicht über die Landschaft. Nach der Wanderung und dem gemeinsamen Mittagessen im «Buura-Beizli» stand ein kulturelles Highlight auf dem Programm.

Der ehemalige Gemeindepräsident von Pfäfers und Mitinitiator, Ferdinand Riederer, hielt einen interessanten Vortrag über die Taminabrücke. Die Brücke, die von 2013 bis 2016 erbaut und 2017 für den Verkehr freigegeben wurde, ist die grösste Bogenbrücke der Schweiz. Anschliessend führte Riederer die Gruppe durch die technische und bauliche Einrichtung der Brücke – ein besonderes Erlebnis für alle, die an der Führung teilnahmen. Der Tag endete mit der Rückfahrt zum Gemeindehaus Schellenberg und hinterliess bei allen Teilnehmenden positive Erinnerungen an einen gelungenen Gemeinschaftsausflug.





Gesundes Frühstück mit Vortrag in Ruggell

Am 7. März 2026 konnten die Gesundheitskommissionen RuGaSch beim gesunden Frühstück in Ruggell rund 100 Personen willkommen heissen.

Nach der Begrüssung durch die Vorsitzende Patricia Oehri-Eggenberger und der Erklärung des Ablaufs wurde das Buffet eröffnet und die Gäste konnten wiederum diverse saisonale und regionale Köstlichkeiten probieren.

Um 10 Uhr startete der Vortrag von Jeanette Näscher-Oehri zum Thema «Entgiften» Wieso – was – wie?

Jeanette Näscher-Oehri ist integrative Ernährungsberaterin. Als solche berücksichtigt sie sowohl die modernen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnisse, als auch das traditionelle Wissen (TCM) und bezieht auch die psychologischen Aspekte mit ein. Sie betrachtet den Menschen ganzheitlich – mit Körper, Geist und Seele. Ihr Ziel ist es, die Gesundheit durch eine ausgewogene Ernährung, die den Stoffwechsel unterstützt und das Wohlbefinden steigert, zu fördern.

Jeanette Näscher-Oehri ging zuerst in ihrem Referat auf die Problematik der Vergiftung ein. Da die Genetik des Menschen noch immer, wie die zur Steinzeit ist, unser Lebensstil jedoch von dem der Steinzeit stark abweicht; z. B. durch viel weniger Bewegung, Stress, verarbeitete Lebensmittel, Umweltgifte, Medikamente usw., kann die eigene Entgiftung des Körpers gestört werden. Sie zeigte auf, wie das Wunderwerk Mensch mit seinen

Entgiftungsorganen; Leber, Niere, Haut und Lunge und nicht zuletzt der Darm, der für die Entgiftung und Gesundheit eine zentrale Rolle spielt, funktioniert.

Anschliessend ging sie auf die Wirkung von Heilkräutern ein. Bitterstoffe, wie Bärlauch, Löwenzahn und Mariendistel für die Leber und Verdauung. Goldrute für die Niere und Holunder und Lindenblüten für die Haut.

Zudem erklärte Jeanette Näscher, dass die Epigenetik, also der Lebensstil eines Menschen über der Genetik steht. Das heisst, wir können sehr viel zu unserer Gesundheit beitragen, wenn wir genügend schlafen, ausgewogen essen, uns bewegen, positiv denken und auf Ungesundes zum Grossteil verzichten.

Mit ein paar guten Tipps, die sich leicht in den Alltag integrieren lassen, beendete Jeanette Näscher ihre Ausführungen.

Nach dem interessanten Vortrag war noch genügend Zeit sich bei einer weiteren Tasse Kaffee in Ruhe auszutauschen und das Frühstück ausklingen zu lassen.

Der nächste Anlass der Gesundheitskommissionen RuGaSch findet am 7. November 2026 in Schellenberg statt.

Schellenberg

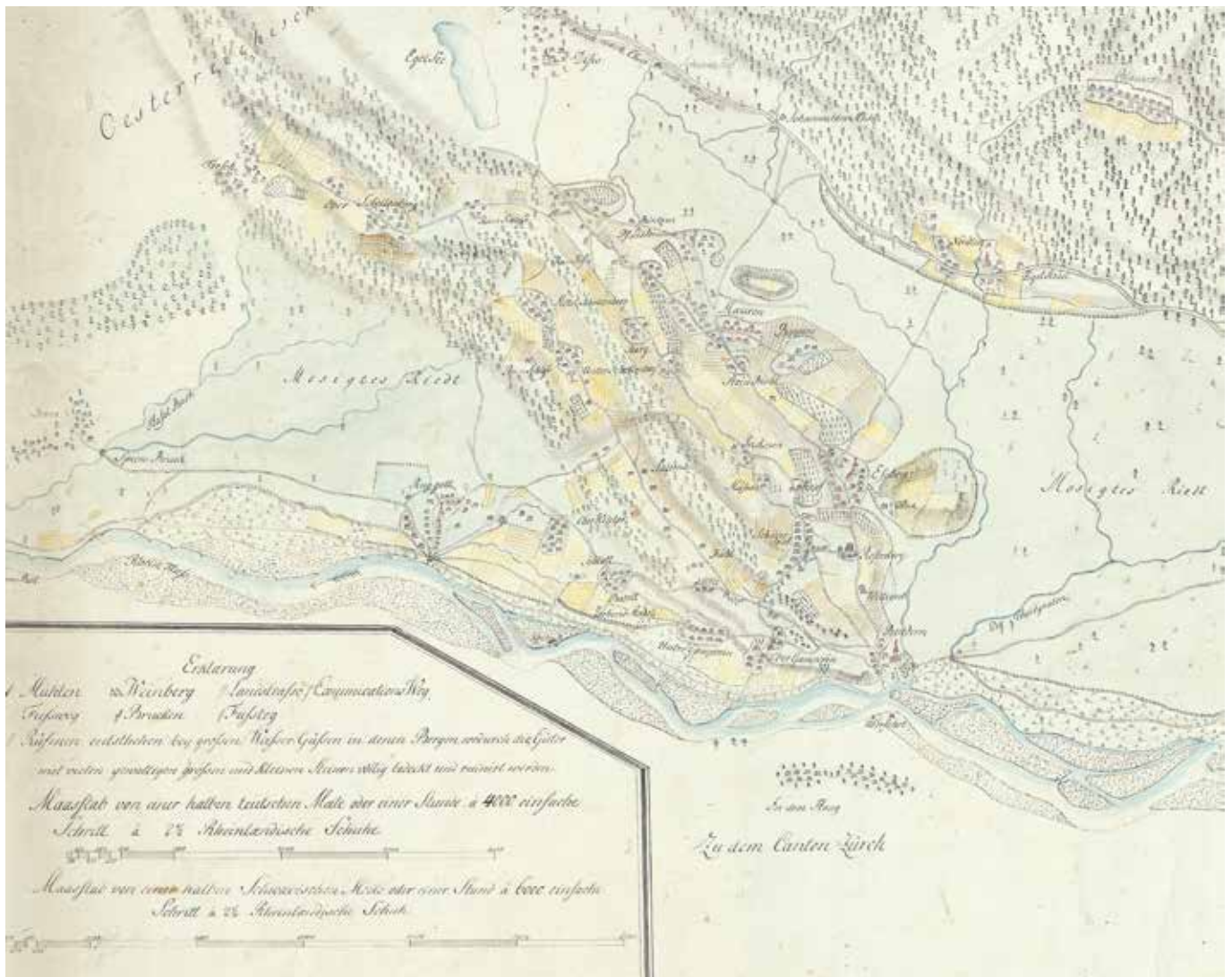
Die Gemeindefchellenberg ist ein höchst prägnant in seiner
 Gegend gleiches Männen, ein leicht zu übersehenes
 Dörfchen oder kleines Dorf mit nur wenigen Häusern,
 und ganz der Stadt von allen übrigen Gemeindefschellenberg,
 nur um den Ort des Dorfes rings umher liegendes Dorf
 gemeinlich zu sein, und wird in den herkömmlichen Schellen-
 berg abgetheilt, wo sich rings um das Dorf herum
 einmahl ein großer Wald herum umher herum
 dazwischen zu sehen. Man zählt ungefähr 40. Häuser
 die aber wieder von mehreren umlagert, und nur in
 und dort einige Häuser zu sehen, und sind 250.
 Häuser im Umkreis herum. Schellenberg gehört in die
 Gegend zu Linz, und ist der fidele Schellenberg
 stark fünf hundert Häuser umlagert, mit dem
 fidele Schellenberg, das ist ein kleines Dorf, von dem

Anfang des Abschnitts über Schellenberg in der Landesbeschreibung von 1784. (Liechtensteinisches Landesarchiv, SgK 388)

«sie sind auch recht bossartige Leuthe» – Schellenberg und die Landesbeschreibung von 1784

Aus dem Jahr 1784 ist eine Landesbeschreibung des Reichsfürstentums Liechtenstein erhalten, die den Fürsten von Liechtenstein in Wien einen Überblick über die lokalen Verhältnisse in ihrer entfernten Herrschaft am Alpenrhein verschaffen sollte. Sie liefert auch einige Einblicke in das Leben in Schellenberg am Ende des 18. Jahrhunderts – bis hin zu Mord und Totschlag.

Cornelius Goop



Der Eschnerberg auf der sogenannten Kolleffel-Karte von 1756. Die von dem Militärkartografen Johann Lambert Kolleffel im Auftrag von Josef Wenzel von Liechtenstein erstellte «Special Charte von dem innern Theil des Reichs Fürstenthums Lichtenstein ...» stellt ein wertvolles Zeitdokument dar. Der Ausschnitt zeigt u.a. die Siedlungsverhältnisse am Eschnerberg, wie sie sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts darstellten. (Zentralbibliothek Zürich, Kartensammlung, Ausschnitt)

Es ist nicht genau bekannt, wer den auf 1784 datierten Text verfasst hat, der den ausführlichen Titel trägt: «Entwurf [...] in welchem Zustand wir das allhie-sige Reichsfürstentum bei Antrittung unserer Amtierung angetroffen, was wir in dieser Zeit hindurch abgeändert und verbessert». Er dürfte aber wohl von einem der Amtsleute in Vaduz stammen, der mit diesem Bericht vor dem Fürsten in Wien Rechenschaft für seine Tätigkeit in Liechtenstein ablegen wollte. Teils wird er dem 1775–1788 als liechtensteinischer Landvogt amtierenden

und aus Bludenz stammenden Franz Michael Gilm von Rosenegg, teils dem Landschreiber und späteren Rentmeister Josef Fritz aus Dalaas zugeschrieben. Auch eine gemeinsame Autorschaft wäre denkbar. Da der Bericht nicht namentlich signiert ist, lässt sich dies nicht mit Sicherheit feststellen. Ausserdem fehlt der erste Teil des Textes, weshalb der Bericht nur unvollständig überliefert ist.

Einordnen lässt sich der Bericht in den Typus der sogenannten Landesbeschrei-

bungen, mit welchen in der Frühen Neuzeit einem Landesherren ein Bild unter anderem über die lokalen Verhältnisse, die Grenzen, den «Volkscharakter» und die wirtschaftlichen Zusammenhänge in einer seiner Herrschaften vermittelt werden sollte. Gerade im Falle Liechtensteins kannten die in Wien und Böhmen/Mähren residierenden Fürsten ihr Fürstentum bis Mitte des 19. Jahrhunderts nicht aus eigener Anschauung und waren entsprechend an solchen Berichten interessiert. Die Landesbeschreibung von 1784 ist für Liechtenstein die

älteste dieser Art. Sie war nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, sondern ein Instrument der Verwaltung des Landes, in dem die Autorschaft die eigenen Verdienste besonders herausstrich und zumeist auch kein schmeichelhaftes Urteil über die lokale Bevölkerung fällte.

Ein verstreutes Dorf

Der Bericht enthält auch kurze Beschreibungen aller Dörfer des Landes, in denen auf verschiedene – teils kurios detaillierte – Aspekte des dortigen Lebens eingegangen wird. Die letzte dieser Beschreibungen stellt das Dorf Schellenberg dar. Auf «der Anhöhe dieses Hügels oder kleinen Berges mitten zwischen den Waldungen» grenze oder stosse dieses an alle umher liegenden «Gemeinden» an und werde in einen «vordern, und hindern Schellenberg» aufgeteilt. In beiden diesen Orten gebe es von «daselbst gestandenen Schlössern annoch einige rudera [= Schutthaufen, Trümmer] zu sehen». Das Dorf hat 40 Häuser, die aber weit voneinander entfernt stehen und von denen nur einige beisammen anzutreffen sind. Insgesamt zählt der Autor «219 Seelen an Unterthanen».

Über die kirchlichen Verhältnisse weiss die Darstellung zu berichten, dass Schellenberg zur «Pfarrey zu BERN» gehört, der Hintere Schellenberg davon aber eine «starke fünf viertel Stunde entlegen» ist. Im Hinteren Schellenberg stehe eine kleine Kapelle (die nicht namentlich genannte St. Georgskapelle), «worin auch Mess gelesen werden könnte, wenn ein Geistlicher da wäre». Entsprechend wird etwas später auch vorgeschlagen, dass wenn in Ruggell «ein beständiger Geistlicher wäre», den Bewohnern von Schellenberg und besonders des Hinteren Schellenberg «der Kirchgang auch um die helfte erleichtert würde». Diese Anmerkung ist bemerkenswert, denn bis in dieser Hinsicht

tatsächlich Veränderungen eintraten, sollten noch viele Jahrzehnte vergehen. Ruggell erhielt nämlich erst 1844 einen eigenen Seelsorger. Die Kirchgenossen in Schellenberg finanzierten erst 1855/56 den Bau einer eigenen Kirche im Mittleren Schellenberg, die ab Anfang der 1860er-Jahre von einem Geistlichen des neuen Klosters betreut wurde und erst 1881 erfolgte die Bildung einer eigenen Pfarrei Schellenberg.

Wirtschaftliche Verhältnisse und Streitigkeiten

Etwas ausführlicher geht der Bericht auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse ein. So besitze Schellenberg viele schöne und fruchtbare «eigenthümliche» (also private) Grundstücke und auch einige herrschaftliche Lehen. Bereits im Abschnitt über BERN war berichtet worden, dass das Kloster St. Luzi in Chur, dem die Pfarrei BERN gehörte, auch in Schellenberg Zehnten (also eine Naturalabgabe) bezog. Ausserdem gebe es etwas Weinwuchs, der «just aber nicht beträchtlich» sei und «ziemlich stark Vieh- und Pferd-Zucht», die allerdings als «so mittelmässig» beurteilt wird, ausserdem viele private und gemeinschaftliche Waldungen.

Gerade das 18. Jahrhundert war stark geprägt von Streitigkeiten mit dem Nachbardorf Ruggell um Weiderechte und die Nutzung von Waldungen. Dies schlägt sich auch in der Landesbeschreibung nieder, in der im Abschnitt zu Ruggell mehrmals von den Konflikten mit Schellenberg berichtet wird. In Schellenberg weigerte man sich andererseits hartnäckig, zu viele Beiträge für den Wuhrbau am Rhein leisten zu müssen, von dessen Gefahren das Dorf kaum betroffen war.

Tödliche Schlägereien

Am interessantesten aber ist wohl der Abschnitt, in dem die Landesbeschrei-

bung über den Charakter der Bevölkerung des Dorfes Schellenberg berichtet. Man treffe dort nämlich zwar auch arbeitsame und «würthschaftliche» Leute sowie «ehrlich vermögliche [= vermögende] Bauren» an, daneben seien die Bewohner aber «nicht nur rauch [= roh], grob und ohngesittet», sondern es handle sich auch um «recht bossartige Leute, die sich nicht viel daraus machen, einen Menschen halb oder fast gar Tod zu schlagen». Bei dieser recht harschen Einschätzung der Einwohnerschaft des Schellenbergs war der Verfasser wohl stark von Ereignissen und obrigkeitlichen Untersuchungen geprägt, die sich in der Zeit rund um 1780 zugetragen hatten. Auf diese geht er in den folgenden Zeilen – für den Kontext eines solchen Berichtes recht ausführlich – ein.

Vor fünf Jahren, also wohl im Jahr 1779, sei in Schellenberg nämlich ein junger, lediger «Buab» in einer Nacht so «geschlagen» (= verprügelt) worden, dass er zehn Tage später verstorben sei, worauf auch ein Gutachten über eine Obduktion («das Visum repertum») habe «eingegenommen werden müssen». Obwohl sich die Obrigkeit darauf alle Mühe gegeben habe, die Täter dieser tödlichen Schlägerei zu ermitteln, sei dies bislang nicht möglich gewesen, obwohl «etlich und zwanzig Personen» verhört worden seien. Doch damit war der Bericht über Gewalttätigkeiten in Schellenberg noch nicht zu Ende. Im letzten Winter während «Fasching», also wohl im Frühjahr 1783 oder 1784, habe es wieder eine solche «Schlägerey oder tödliche Verwundung» gegeben, bei der nur wegen der «Herbeyrufung verständiger Leib- und Wundärzte» aus Feldkirch und «allmöglichen angewandthen Hülfsmitteln» der Verletzte am Leben erhalten worden sei. Dieser würde nun aber «auf eine ganze Lebens-Zeit krüpelhaft» bleiben, habe also bleibende gesundheitliche Schäden davongetragen.



Einzelne Bauernhäuser im Hinterschloss und die Ruine der Oberen Burg Schellenberg auf einem Aquarell von Moriz Menzinger aus dem Jahr 1861. Der in der Landesbeschreibung von 1784 beschriebene verstreute Siedlungscharakter in Schellenberg ist auch hier noch zu sehen.
 (© LIECHTENSTEIN, The Princely Collections, Vaduz-Vienna)

In diesem Fall habe man die Täter nun ermittelt und sobald der Verletzte vernommen werden könne, werde die Sache «untersucht und ausgetragen». Über die Hintergründe und Folgen dieser beschriebenen Ereignisse um 1780 in Schellenberg ist nichts bekannt, hier müssten noch weitere Quellen herangezogen werden. Laut der Familienchronik Liechtensteiner Gemeinden starb am 20. Oktober 1779 tatsächlich ein junger Schellenberger: der knapp 17-jährige Anton Hundertpfund (1762 – 1779). Ob es sich um den beschriebenen Todesfall handelt, lässt sich allein auf dieser Quellengrundlage allerdings nicht klären. Ebenfalls unklar bleibt der tiefere Zusammenhang dieser Gewalttätigkeiten im dörflichen Kontext, ob es sich um

tragische (Fasnachts-)Ausschweifungen oder tiefergehende Konflikte handelte. Bei der hier reglementierend einzugreifen versuchenden Obrigkeit lösten die Ereignisse jedenfalls ein harsches Urteil über das Dorfleben aus, das so auch nach Wien vermeldet wurde.

Die Darstellung von Schellenberg in der Landesbeschreibung von 1784 hinterlässt damit einen ambivalenten Eindruck. Einerseits liefert sie wertvolle Einsichten zu den dörflichen Verhältnissen im späten 18. Jahrhundert – und sei es nur zu damaligen Einwohnerzahl. Andererseits lässt sie mit einzelnen Andeutungen auch manches unbeantwortet. Und öffnet damit das Feld für ganz neue Fragestellungen.

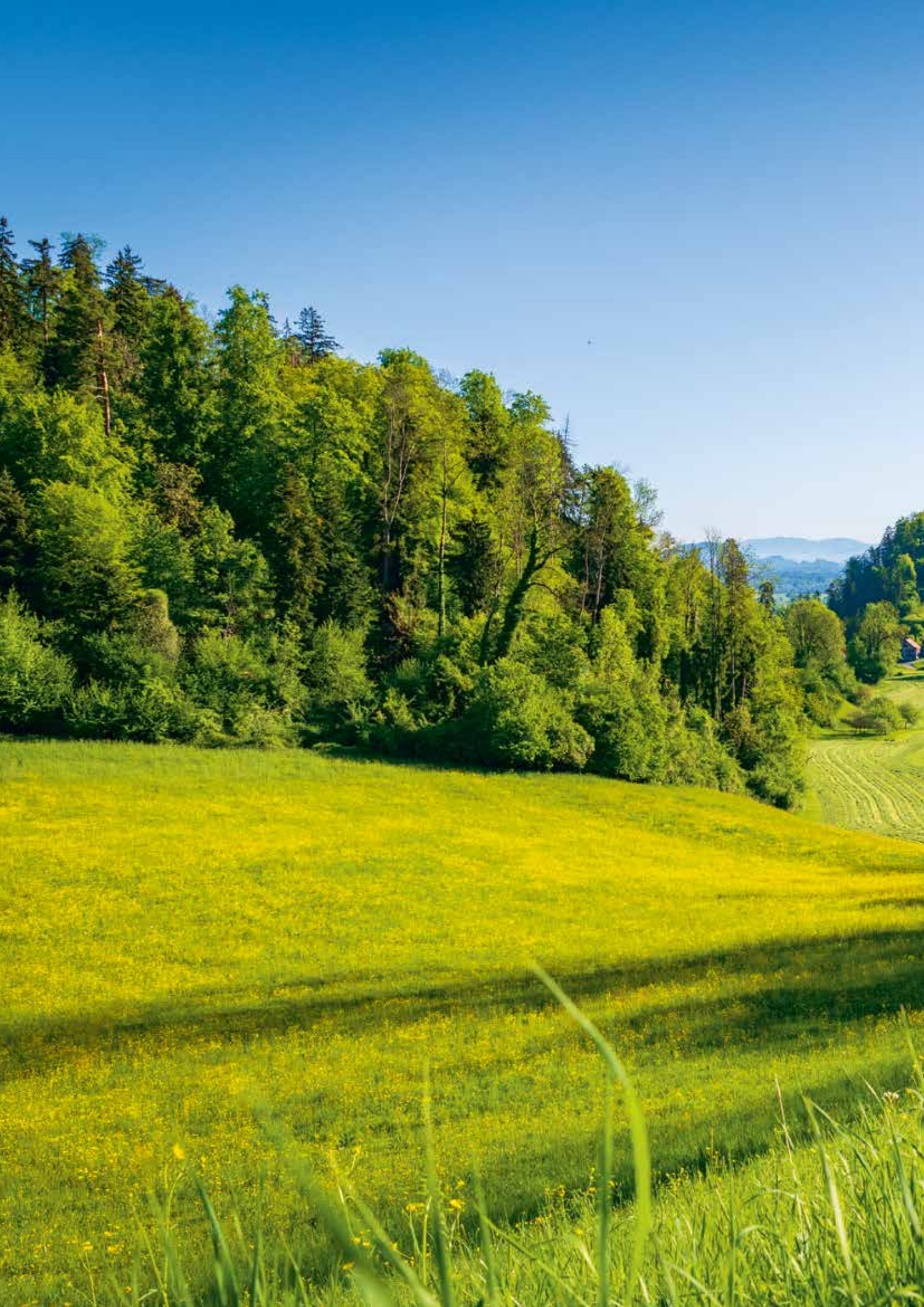
Quellen und Literaturhinweise

Liechtensteinisches Landesarchiv (LI LA), SgK 388, Landesbeschreibung 1784, unvollständige Kopie aus dem Fürstlichen Hausarchiv.

Fabian Frommelt: «Vorzügliches hat diese Gemeinde gar nichts ...» Gamprin und Benden in der Landesbeschreibung von 1784. In: gamprinbendern. Informationen der Gemeinde Gamprin-Benden, 2/2023, S. 58 – 59.

Paul Vogt: Brücken zur Vergangenheit, Vaduz 1990, S. 88 – 92.

Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), historisches-lexikon.li.





Vereinsleben



Impressionen Passivkonzert

31. Januar 2026, Gemeindesaal





Impressionen
**Kinder-
fasnacht**

7. Februar 2026,
Gemeindesaal





Impressionen
Zivi-Kränzle

13. Februar 2026,
Gasthaus Krone





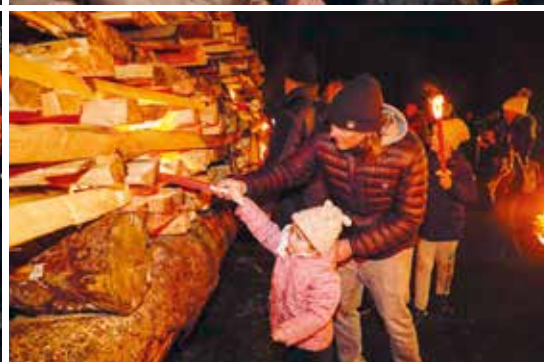
Impressionen
Mönsterle
16. Februar 2026, Sägaplatz





Impressionen
**Funken-
sonntag**

22. Februar 2026, Sägaplatz





Urbansfeier der
**Winzer am
Eschnerberg**
25. Mai 2026, Dorfplatz



li|gi|ta

Liechtensteiner Gitarrentage 2026

Internationale Spitzenklasse im Unterland

Mit dem nahenden Sommer rückt auch das alljährliche Gitarrenfestival im Liechtensteiner Unterland, die Liechtensteiner Gitarrentage in den Fokus der zahlreichen Anhänger dieser traditionellen Veranstaltungsreihe.



Yamandu Costa

Die Studentinnen und Studenten kommen zum Teil sogar aus Ländern, die gegeneinander Krieg führen, aber die gemeinschaftliche Begeisterung für Gitarrenmusik und die kollektive Hingabe an universelle Werte wie Kreativität und Harmonie überwindet während dieser besonderen Woche alle Gegensätze.

Die insgesamt sieben Abendkonzerte ab dem 4. Juli 2026 bieten erneut internationales Topniveau der etablierten Stars wie David Russell, Zoran Dukic und Aniello Desiderio. Aber auch Newcomer werden zu erleben sein, wie die beiden umjubelten Preisträger des Wettbewerbs 2025, dem italienischen Duo StriAgo, oder dem Konzert der zum Teil noch sehr jungen Teilnehmer.

Wie schon im vergangenen Jahr wird diese Veranstaltung wieder in Schellenberg stattfinden, wo die Pfarrkirche ihre Tore am Donnerstag, den 9. Juli 2026 um 20 Uhr öffnet. Mit enormer Intensität und unter Bündelung aller Kräfte wuchsen die Studenten im letzten Jahr über sich hinaus und lieferten eine Serie persönlicher Glanzleistungen ab, die die Anwesenden berührten.

Der weltweit renommierte Wettbewerb für Solisten mit über 40 Teilnehmern wird ab dem Semifinale (Donnerstag, 9. Juli 2026) live zu erleben sein. Wie auch die zahlreichen Meisterkurse finden die Darbietungen im Musikschulzentrum Eschen statt. Dort sind auch die Ausstellungen der diesmal sehr zahlreich vertretenen Gitarrenbauer.

Die 14 Dozenten der Meisterkurse stammen aus 11 Ländern, und Kammermusik wird wieder ein Schwerpunktthema sein. Einige Vorträge dürften nicht nur Spezialisten locken. Peter Croton, Spezialist für Alte Musik und deren Interpretation auf der modernen Konzertgitarre, hält am Sonntag 5. Juli 2026 einen Vortrag und einen Kurs zu diesem Thema.

Das brasilianische Feuerwerk von Yamandu Costa beschliesst das Festival am Samstag, den 11. Juli 2026.

Weitere Informationen zum Konzert- und Kursprogramm sind verfügbar unter ligita.li





Impressionen
**Verbands-
musikfest**
30. Mai 2026, Vaduz





Lederhosen an, Stimmung rauf

Das dritte «Läderhosa Fäscht» des Lediga Vereins Schellenberg brachte Festzeltatmosphäre auf den Dorfplatz. Dass die Vereinsmitglieder dabei für alle Altersklassen und Geschmäcker etwas bieten, gehört zum Erfolgsrezept.

Ledig, jung, engagiert: Diese Attribute haben die zehn Mitglieder des Lediga Vereins gemeinsam. Ben Wohlwend, seit der Gründung im Jahr 2020 Präsident des Vereins, erklärt: «Wir begrenzen unsere Mitgliederzahl bewusst auf zehn Personen. Denn lieber sind wir eine kleine Gruppe, die Gas gibt und etwas bewegen will.» Dann ergänzt er schmunzelnd: «Die Zahl hat auch logistische Vorteile. Zehn Personen lassen sich perfekt mit zwei Autos verschieben.» Ziel und Zweck des Vereins ist – neben dem gemeinsamen Spass auf Partys oder Ausflügen – die Bereicherung des Schellenberger Dorflebens. Dazu dienen die «Ledig Glüaht»-Abende an den vier Donnerstagen vor Weihnachten mit Glühwein, Raclette und einem Feuer zum Aufwärmen. Dazu dienen kleinere

Partys wie zum Beispiel «Flug 8090» mit Dekoration und Musik aus den 1980er- und 1990er-Jahren im vergangenen Jahr. Insbesondere dient dazu aber auch alle zwei Jahre das grosse «Läderhosa Fäscht» auf dem Dorfplatz. «Das Konzept ist einfach: Wer Lederhosen oder Dirndl trägt, ist automatisch in guter Stimmung. Bei Verpflegung und Musik achten wir darauf, dass für jede und jeden etwas dabei ist. Trotz der Einfachheit des Konzepts ist die Organisation für uns zehn aber ein grosser Aufwand, weshalb wir den Anlass auch nicht jedes Jahr durchführen.»

Von der Weinlaube bis zur «Lediga Bar»

Dieses Jahr hiess es am Pfingstwochenende wieder «Lederhosen an, Stimmung rauf».

Den Auftakt zum Unterhaltungsprogramm machte ab 18.30 Uhr der Musikverein Cäcilia. Nach dem Platzkonzert übernahm mit «Alpenstarkstrom» eine beliebte Partyband, was insbesondere bei den Gästen im mittleren Alterssegment bis nach Mitternacht für beste Stimmung sorgte. «Für die Jungen und Junggebliebenen war dann die ab 22.30 Uhr geöffnete «Lediga Bar» mit DJ Fred Dee im Kleinen Saal genau das Richtige», sagt Ben Wohlwend. Gut angekommen ist aber auch die Weinlaube, wo sich immer wieder zahlreiche Gäste einfanden, um die Äpler Makronen oder das Schnitzelbrot bei einem guten Tropfen und einem netten Gespräch zu verdauen.

«Die Stimmung war der Hammer», lautet das Fazit von Ben Wohlwend. «Die Gäste

haben für die Arbeit, die wir Vereinsmitglieder geleistet hatten, nur lobende Worte gefunden.» Der einzige kleine Wermutstropfen war für den Präsidenten die etwas tiefere Besucherzahl. «Es waren 250 Gäste, während wir in der Vergangenheit auch schon mehr hatten. Sie kamen nicht zuletzt auch aus den anderen Unterländer Gemeinden. Viele waren aber vielleicht aufgrund des langen Wochenendes auch gar nicht im Land. Das müssen wir bei der nächsten Auflage in zwei Jahren unbedingt bedenken. Doch diejenigen, die vor Ort waren, haben den Anlass sehr genossen. Wichtig ist uns in erster Linie das.»

Ein Dank an Unterstützer, Gönner und Sponsoren

Ben Wohlwend ist 2028 zwar nicht mehr als Präsident mit von der Partie, wenn das

nächste «Läderhosa Fäscht» stattfindet. Er legt sein Amt nächstes Jahr in jüngere Hände. Doch möglicherweise wird er noch als Mitglied mithelfen – und vielleicht ergibt sich für Interessenten auch noch die Gelegenheit, Teil des Vereins zu werden. Dazu müsste allerdings eines der bestehenden Mitglieder austreten oder, was wahrscheinlicher ist, in den Hafen der Ehe einlaufen. Die Chance ist zumindest vorhanden. Immerhin zählt der älteste Ledige im Verein bereits 33 Jahre.

Seinem Nachfolger wünscht Ben Wohlwend auf jeden Fall jetzt schon viel Erfolg beim Organisieren des nächsten «Läderhosa Fäscht.» Er kann sich aber garantiert auf neun fleissige Mitglieder stützen. «Von grossem Wert ist ausserdem die Unterstützung durch die Gemeinde.

Die Männer vom Werkhof haben uns bei den Vorbereitungen geholfen, indem sie Tischgarnituren, Stehtische und Abfallkübel geliefert haben. Der Pfarrer hat die Vorabendmesse in der Kapelle gelesen statt in der Kirche, und der Mesmer hat das Geläut der Pfarrkirche ausgeschaltet, damit die Kirchenglocken den Musikverein nicht übertönen. Dafür gilt ihnen allen mein herzlicher Dank – genau wie unseren Gönnern und Sponsoren, ohne die sich ein solcher Anlass nicht auf die Beine stellen liesse.» So kann sich der Präsident sicher sein, dass auch nach seiner Amtsübergabe wieder Festzeltstimmung auf dem Dorfplatz herrschen wird. «Falls ich dann nicht mehr Mitglied bin, bin ich garantiert als Gast dabei. Denn entgegen lassen sollte man sich diesen Anlass gerade als Schellenberger auf keinen Fall.»



Vom Kommandant-Stellvertreter zum Hauptmann: Ehrung für Harald Lampert

Seit über 35 Jahren steht Harald Lampert für die Feuerwehr Schellenberg im Einsatz. Für sein langjähriges Engagement und seine verantwortungsvolle Aufgabe als Kommandant-Stellvertreter durfte er nun den wohlverdienten Grad eines Hauptmanns entgegennehmen.

Im Restaurant «Löwen» traf sich aus diesem Anlass eine kleine Runde: Harald Lampert mit seiner Frau Heike, Feuerwehrkommandant Rainer Götz, Landesfeuerwehrkommandant Peter Ospelt sowie die Gemeinderäte Jonas Grubemann und Christian Meier als Mitglieder der Feuerwehr-, Brandschutz- und Zivilschutzkommission. Mit dieser Einladung wollte die Gemeinde ihre Wertschätzung zeigen – dir gegenüber, lieber Harald, aber auch stellvertretend gegenüber der ganzen Feuerwehr Schellenberg. Der Abend war bewusst unkompliziert gehalten und hatte dennoch einen offiziellen Charakter, da im Mittelpunkt die Verleihung des Dienstgrades eines Hauptmanns stand.

Harald ist seit mehr als 35 Jahren aktives Mitglied der Feuerwehr Schellenberg. In dieser Zeit hat er sich durch Kursbesuche, regelmässige Proben und zahlreiche



Einsätze ein grosses Fachwissen in feuerwehr- und sicherheitstechnischen Belangen angeeignet. Davon profitiert nicht nur die Feuerwehr Schellenberg, sondern die gesamte Bevölkerung unserer Gemeinde. Seit 2015, also seit rund zehn Jahren, übt Harald das Amt des Kommandant-Stellvertreter

aus – eine Funktion, die mit hoher Verantwortung und einem beträchtlichen zeitlichen Einsatz verbunden ist.

Gemäss Gradierungsreglement der Feuerwehren Liechtenstein wird einem Kommandant-Stellvertreter nach zehnjähriger Amtsdauer der Dienstgrad des Hauptmanns verliehen. In diesem Sinn durfte Harald nun offiziell in den Grad des Hauptmanns erhoben werden, sichtbar gemacht durch das Anstecken der vorgesehenen Schulterabzeichen.

Von Seiten unserer Gemeinde danken wir dir, lieber Harald, für deine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, für deine Umsicht und deinen persönlichen Einsatz zum Wohle der Bevölkerung. Als kleines Zeichen des Dankes durften wir dir im Namen der ganzen Gemeinde ein Präsent überreichen und wünschen dir für die Zukunft alles Gute, viel Freude und ein gutes Händchen bei deinen Entscheidungen im Dienst der Feuerwehr Schellenberg.



Pfingstlager 2026 der Pfadfinder Schellenberg in Ruggell unter dem Motto «Wilder Westen»

Vom 23. bis 25. Mai 2026 verbrachten die Pfadfinder Schellenberg ein erlebnisreiches Pfingstwochenende in Ruggell. Unter dem Motto Wilder Westen tauchten die 32 Teilnehmenden in ein spannendes und abwechslungsreiches Abenteuer.

Das kurzweilige Programm bot für alle Altersstufen passende Aktivitäten. Von verschiedenen Geländespielen, einem lehrreichen Postenlauf über den Wilden Westen bis hin zu einer aufregenden Schnitzeljagd durch die Strassen von Ruggell war für jeden etwas dabei.

Der Bunte Abend war wie jedes Jahr der Höhepunkt. Mit den vielen lustigen Auführungen und Theatern sowie einem gemütlichen Lagerfeuer liessen wir den letzten Lagerabend ausklingen.

Auch das Wetter passte sich an unser

diesjähriges Motto an, denn die Sonne schien das gesamte Wochenende über dem Lagerplatz.

Mit vielen schönen Erinnerungen und Eindrücken im Gepäck verabschiedeten wir uns am Montagnachmittag.





Jubilar und Ehrenmitglieder



Pater Josef Ehrenrücke



Der Vorstand gratuliert der ehemaligen Chorsängerin Christa Zwiefelhofer zum 80. Geburtstag.



Rückblick, Dank und Ehrungen beim Kirchenchor Schellenberg

Gemeinschaft, Engagement und Dank prägten die Generalversammlung des Gesangverein-Kirchenchor Schellenberg vom 10. März 2026.



Die Generalversammlung des Gesangverein-Kirchenchor Schellenberg vom 10. März 2026 stand im Zeichen des Rückblicks auf ein aktives Vereinsjahr und der Würdigung verdienter Mitglieder. Im Jahresrückblick standen die zahlreichen kirchlichen Auftritte, geselligen Anlässe sowie die gemeinsame Messeaufführung mit dem Gesangverein Triesen im Mittelpunkt.

Der Vorstand mit Präsidentin Irmgard Wes-

pel-Goop wurde in allen Funktionen bestätigt. Nach beeindruckenden 52 Jahren trat Fähnrich Josef Büchel zurück; als Nachfolger wurde John Atalifo einstimmig gewählt.

Im Zentrum standen mehrere Ehrungen: Werner Meier wurde für seine 55-jährige Mitgliedschaft gewürdigt. Beatrice Büchel erhielt in Anerkennung ihres langjährigen Engagements die Ehrenmitgliedschaft. Mit grossem Applaus wurde zudem der

langjährige und allseits geschätzte Pfarrer Pater Josef Gehrler zum Ehrenmitglied ernannt. Weitere sechs Chormitglieder wurden für ihre Verdienste im Kirchen-gesang ausgezeichnet.

Dirigent Werner Marxer und die Präsidentin würdigten den grossen Einsatz sowie den starken Zusammenhalt im Chor, bevor die Versammlung in gemütlicher Runde ausklang.



Der Vorstand



Neuer Fähnrich John Atalifo





Körperwahrnehmung mit Hildegard



Probe

Atem und Stimme im Einklang

Vor unseren Proben haben wir uns Zeit für bewusste Atemübungen genommen und dabei neu erfahren, was gemeinsames Singen ausmacht.

Vor kurzem begann unsere Probe etwas anders als sonst: Bevor wir einen Ton gesungen haben, nahmen wir uns Zeit für den Atem. Eine Sängerin aus unseren Reihen, Hildegard Meier, dipl. Atempädagogin, leitete uns in drei Zusatzproben durch wirkungsvolle Übungen zur Körperwahrnehmung.

Dabei ging es darum, Spannungen im Körper überhaupt erst wahrzunehmen und mit gezielten Übungen zu lösen. «Die Atembewegung kann sich von Fuss bis Kopf entwickeln», erklärte sie uns. Und wenn das geschieht, entsteht auch in der Stimme mehr Leichtigkeit. Auch das Bewusstwerden der verschiedenen Resonanzräume spielte eine Rolle. Wer spürt, wie der Ton

im Körper Raum bekommt, findet oft leichter zu einem tragenden, beweglichen Klang.

Es war eine ruhige, konzentrierte Einstimmung und man hat schnell gemerkt, wie wohltuend diese Übungen sind. Manche fühlten sich danach konzentrierter, leichter und entspannter. Man kommt an, nimmt sich bewusster wahr und hört aufmerksamer auf die anderen. Genau das prägt auch das Singen im Chor.

Gemeinsames Singen bedeutet:

- zur Ruhe kommen und bewusst atmen
- aufeinander hören und gemeinsam Klang gestalten
- sich von Musik tragen lassen und Freude erleben

- Teil einer Gemeinschaft sein und Freundschaften pflegen
- auch gesellige Momente, Ausflüge und gemeinsame Erlebnisse teilen

Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!

Probe:

jeweils am Dienstag, 19.45 – 21.30 Uhr, im Probelokal im Gemeindezentrum.

Gemeinsames Singen ist ein Erlebnis, das guttut.

Es fördert Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Rhythmusgefühl, Sprache, trainiert die Atmung und die Stimme und macht vor allem Freude!

«The Princely Liechtenstein Tattoo» – die letzte Ausgabe

Vom 3. bis 5. September 2026 findet die 10. Ausgabe des «The Princely Liechtenstein Tattoo» statt – ein besonderes Jubiläum und zugleich der Abschluss einer erfolgreichen Veranstaltungsreihe. Vor der eindrucksvollen Kulisse der historischen Burgruine Schellenberg erwartet das Publikum ein unvergessliches Jubiläum.

Seit der Premiere im Jahr 2012 hat sich «The Princely Liechtenstein Tattoo» zu einem festen kulturellen Höhepunkt in Liechtenstein entwickelt. Internationale Formationen, eindrucksvolle Choreografien und die besondere Atmosphäre unter freiem Himmel machten jede Ausgabe zu einem einzigartigen Erlebnis.

Die Jubiläumsausgabe 2026 steht ganz im Zeichen dieser zehn erfolgreichen Veranstaltungen – zehn Ausgaben, die gemeinsam eine besondere Erfolgsgeschichte geschrieben haben. Rund 300 Mitwirkende aus verschiedenen europäischen Ländern werden wieder in Schellenberg erwartet und sorgen mit musikalischer Präzision, Kreativität und Leidenschaft für drei unvergessliche Abende.



Weitere Informationen und Vorverkauf
auf www.princely-tattoo.li.

[f](#) PrincelyTattoo | [i](#) princely_tattoo



Aus «Zeitpolster» wird neu «Zeitvorsorge»

Seit 2020 hat der Verein Zeitvorsorge Liechtenstein rund 25'000 Stunden mit «Zeitpolster» Hilfe geleistet. Nach fünf Jahren hat man Bilanz gezogen und sich entschieden, unter dem Vereinsnamen «Zeitvorsorge» in die Zukunft zu gehen.

Wir haben uns mit der Gemeindeverantwortlichen von Schellenberg, Thomas Goop, über die Neuausrichtung unterhalten.

Wie viele Helfende und Unterstützte hat es in unserer Gemeinde?

Aktuell sind in Schellenberg 13 Helfende und 10 Unterstützte registriert.

Der Verein tritt neu nicht mehr unter «Zeitpolster» sondern unter dem Namen «Zeitvorsorge Liechtenstein» auf. Was bedeutet dieser Schritt?

Der neue Name stärkt die lokale Verankerung deutlich. Für uns ist wichtig, dass das Angebot noch stärker auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort ausgerichtet wird und wir weiterhin nahe bei den Nutzerinnen und Nutzern bleiben.

Ändert sich für die Bevölkerung durch den Namenswechsel etwas im Alltag?

Nein, in der Praxis bleibt vieles gleich. Die bestehenden Unterstützungsangebote laufen weiter wie bisher. Die Helferinnen und Helfer sowie die unterstützten Personen können sich auf einen nahtlosen Übergang verlassen.

Welche Rolle spielen die Gemeindeverantwortlichen weiterhin?

Wir bleiben zentrale Ansprechpersonen in den Gemeinden. Unsere Aufgabe ist es, Hilfen zu koordinieren, Kontakte zu vermitteln und sicherzustellen, dass Unterstützungsleistungen dort ankommen, wo sie gebraucht werden.

Ihr habt eine neue Webseite und Datenbank. Was sind die Vorteile gegenüber der bisherigen Lösung?

Die Plattform vereinfacht die Anmeldung und die Organisation der Einsätze. Dadurch wird die Nutzung für alle Beteiligten übersichtlicher und effizienter.

Wie wichtig ist die Sicherheit der angesparten Zeitguthaben?

Sie ist zentral. Es war uns wichtig, dass alle bestehenden Zeitguthaben vollständig erhalten bleiben. Die automatische Übertragung ins neue System sorgt für Vertrauen und Kontinuität.



Thomas Goop

Welche Bedeutung hat die Zeitvorsorge für das Zusammenleben in der Gemeinde?

Sie stärkt das generationenübergreifende Miteinander enorm. Menschen unterstützen sich gegenseitig im Alltag – das fördert Solidarität und Lebensqualität in unserer Gemeinde nachhaltig.

Warum ist die stärkere Eigenständigkeit des Vereins für die Gemeinden ein Vorteil?

Die Eigenständigkeit ermöglicht es, schneller und gezielter auf lokale Bedürfnisse zu reagieren. Das erleichtert uns die Zusammenarbeit vor Ort und stärkt die Nähe zur Bevölkerung.

Welche Unterstützungsleistungen werden besonders häufig nachgefragt?

Sehr gefragt ist der Fahrdienst, dh. Begleitungen zu Terminen (Arzt, Therapie aber auch Friseur) und der Entlastungsdienst für Familien. Aber auch kleine Alltagshilfen leisten einen wichtigen Beitrag zur Selbstständigkeit vieler Menschen.

Wie erlebst du die Zusammenarbeit mit den freiwilligen Helferinnen und Helfern?

Die Zusammenarbeit ist sehr engagiert und wertschätzend. Viele Freiwillige bringen nicht nur Zeit, sondern auch viel Herzblut ein – das macht das Angebot so besonders.

Welche Rolle spielt die Zeitvorsorge für ältere Menschen in der Gemeinde?

Sie ermöglicht es älteren Menschen, länger selbstständig zu bleiben und gleichzeitig Teil eines unterstützenden Netzwerks zu sein. Das stärkt Sicherheit und Lebensqualität im Alltag.

1. Wie profitieren auch jüngere Generationen von der Zeitvorsorge?

Das System ist generationenübergreifend gedacht. Wer heute hilft, baut ein Zeitguthaben für später auf. Wie unser Slogan sagt: Hilfe, die zurückkommt! Gleichzeitig entsteht ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl zwischen Jung und Alt.

2. Was möchten Sie der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Neuausrichtung besonders mitgeben?

Ich möchte alle ermutigen, sich zu informieren und mitzumachen – sei es als Helferin oder Helfer oder als unterstützte Person.

Streetwork Liechtenstein

Streetwork Liechtenstein ist neben der Offenen Jugendarbeit ein Fachbereich der Stiftung SOVORT; beide stehen unter der Geschäftsleitung von Markus Büchel. Streetwork ist ein Angebot der Sozialarbeit, das sich direkt an die Bevölkerung richtet. Streetwork bedeutet Strassensozialarbeit.



Seit September 2023 sind wir, Oliva Heeb und Magnus Hassler, in ganz Liechtenstein aufsuchend unterwegs. Unsere Aufgabe ist es, Menschen direkt dort zu erreichen, wo sie sich aufhalten - in öffentlichen und halböffentlichen Räumen wie zum Beispiel dem Sportplatz Schellenberg.

Unsere Arbeit basiert auf einem sozialräumlichen Ansatz, der auf Präsenz und Beziehungsarbeit setzt. Die Routen und die Einsatzzeiten gestalten sich flexibel und finden an unterschiedlichen Tagen und Zeiten statt. Die Interessen und Bedürfnisse der Menschen stehen dabei im Vordergrund.

Wir hören zu, bieten Unterstützung und vermitteln, wenn nötig, an weiterführende Hilfsangebote. Unser Ziel ist es, Vertrauen aufzubauen und Adressatinnen und Adressaten bei der Lebensbewältigung und der Entwicklung und Umsetzung ihrer Lebensperspektiven zu unterstützen.

Wenn wir im öffentlichen Raum unterwegs sind, versuchen wir uns als Ressource nützlich zu machen. Wir informieren beispielsweise über mögliche Anlaufstellen, bieten Begleitung an, unterstützen im Alltag - etwa bei Einkäufen oder Entsorgungen - und helfen beim Ausfüllen von Formularen. Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit ist das aktive Zuhören, das heisst, Menschen ein offenes Ohr zu bieten.

Rückmeldungen von Adressatinnen und Adressaten sind zum Beispiel:

«i bin afach endlos dankbar für eure isatz»
 «dank eu, han i immerno en halt»
 «Danke, dass i so offa reda dörf bi eu, ohni dasi verurteilt werd» «i hätte es ohne euch ned gschaftt»

Die Themen, mit denen wir konfrontiert sind, sind sehr vielfältig. Viele Menschen, die unser Angebot in Anspruch nehmen, sind psychisch erkrankt, haben eine

Suchterkrankung, befinden sich in finanziellen Schwierigkeiten und/oder leben in prekären Wohnverhältnissen.

Unsere Arbeit basiert auf klaren Grundsätzen: Sie ist freiwillig, vertraulich und kostenlos. Wir unterstehen der Schweigepflicht und handeln stets auf Grundlage einer akzeptierenden und wertschätzenden Haltung.

Streetwork Liechtenstein versteht sich als pragmatische, niederschwellige und vertrauensvolle Beratungsstelle, die Hilfe zur Selbsthilfe leistet.

Weitere Informationen sind auf unserer Webseite zu finden:



streetwork.li

Lebenslanges Lernen – Ein Geschenk an sich selbst

Bildung kennt kein Alter, und es ist nie zu spät, etwas Neues zu lernen. Für Seniorinnen und Senioren in Liechtenstein eröffnen sich immer wieder neue Möglichkeiten, sich weiterzubilden, neue Interessen zu entdecken und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

«Lebenslanges Lernen stärkt das Selbstvertrauen, hält den Geist beweglich und eröffnet unerwartete Horizonte. Ob Computerkurs, Fremdsprache oder kreative Workshops – jede neue Erfahrung bereichert das Leben», erklärt Sabine Frei-Wille von der Stiftung Erwachsenenbildung. Bildung gestaltet den Alltag lebendig und fördert soziale Kontakte – Lernen wird zum sozialen Erlebnis.

Die Stiftung Erwachsenenbildung unterstützt Seniorinnen und Senioren dabei, neugierig zu bleiben. Ein zentrales Angebot ist das **Senioren-Kolleg**, das seit vielen Jahren Teil des Programms ist.



Beispiele Senioren-Kolleg:

Unsere Berge: Die Geschichte vergangener Meere und verschwundener Kontinente; Referent Dr. Daniel Miescher

Besessenheit und Exorzismus vom Mittelalter bis heute: Das Böse ist immer und überall; Referent ao. Univ.-Prof. iR DDR. Gerhard Ammerer

Das Geld – lässt es uns im Stich?
Referent Prof. em. Dr. Urs Birchler

Neu akkreditiert ist der **Seniorenbund**, der ebenfalls von der Stiftung finanziell unterstützt wird.

Beispiele Seniorenbund:

Kochklub 60+: Monatliches gemeinsames Kochen saisonaler Gerichte

Sprach-Café: Alle zwei Wochen offenes Englisch-Gespräch bei Kaffee

Kursreihe «Unterstützung im Alter»: Praxisnahe Informationen zu Pflege, Vorsorge und sozialer Unterstützung

Zusammen bilden Senioren-Kolleg und Seniorenbund ein starkes Netzwerk für lebenslanges Lernen in Liechtenstein.

«Bildung schenkt Freiheit, Selbstbestimmung und die Möglichkeit, die Welt aus

neuen Blickwinkeln zu betrachten. Für Seniorinnen und Senioren bedeutet lebenslanges Lernen vor allem Lebensqualität», betont Frei-Wille.

Ab 2026 können Seniorinnen und Senioren den **Weiterbildungsgutschein** einlösen, um Angebote von Senioren-Kolleg und Seniorenbund noch einfacher zu nutzen.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



erwachsenenbildung.li



seniorenbund.li



senioren-kolleg.li



Die Wildbienen in unserer Umwelt – Ausflug der Basisstufen

Bei durchmischem Wetter, aber gut ausgerüstet, machten sich die Kinder der Basisstufen gemeinsam mit der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) auf den Weg, um mehr über die Wildbienen zu erfahren.



Bereits im Vorfeld hatten sie sich im Unterricht mit der Honigbiene beschäftigt. Doch auch Wildbienen sind unverzichtbare Bestäuber. Sie bestäuben zahlreiche Obst- und Gemüsepflanzen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt, indem sie den Erhalt vieler Wildpflanzen sichern.

In Liechtenstein gibt es rund 240 Wildbienenarten. Während der Exkursion konnten einige davon entdeckt und genauer untersucht werden. Dazu gehörten beispielsweise die Gartenhummel und die

dunkle Erdhummel, die ebenfalls zu den Wildbienen zählen. Zudem erkundeten die Kinder die Lebensräume der Wildbienen und erfuhren, dass die meisten Arten im Boden ihre Eier legen.

Mit vielen spannenden Eindrücken und neuem Wissen über die Wildbienen und ihre Bedeutung für unsere Umwelt kehrten die Kinder schliesslich wieder in die Schule zurück.

Ein herzliches Dankeschön an die LGU für die lehrreiche Exkursion!



Zu Besuch auf dem Riethof

Einen unvergesslichen und lehrreichen Tag verbrachten unsere Mittelstufenklassen vor Kurzem auf dem Riethof. Kathrin Kaiser empfing uns herzlich auf dem Riethof und nahm die Kinder mit auf eine spannende Entdeckungstour quer über den gesamten Bauernhof.

Der Rundgang startete bei den Kühen. Die Kinder durften nicht nur tatkräftig beim Füttern anpacken, sondern auch ausgiebig Kälbchen und Kühe streicheln. Ein absolutes Highlight war die Verkos-

tung: Frischer als auf dem Riethof geht es nicht und so durften alle die Milch direkt von der Kuh probieren – für viele ein völlig neues Geschmackserlebnis!

Weiter ging es zum Hühnerstall. Kathrin Kaiser zeigte der Gruppe verschiedene Eier und erklärte anschaulich alles rund um das Huhn und die Abläufe auf dem Hof. Ganz besonders ins Herz geschlossen haben die Kinder dabei das Huhn «Trudi», das sich während des Besuchs als heimlicher Star des Bauernhofs entpuppte.

Die Kinder lernten an diesem Tag mit allen Sinnen, woher unsere Lebensmittel kommen und wie viel Arbeit und Liebe in einem landwirtschaftlichen Betrieb stecken. Müde, aber übergücklich und voller neuer Eindrücke traten wir den Rückweg an.

Ein herzliches Dankeschön an Kathrin Kaiser für die tolle Führung und diesen grossartigen Einblick in das Hofleben!



Das Mittelstufen-Skilager in Malbun

Vom 23. bis zum 27. Februar tauschten unsere beiden Mittelstufenklassen mit der Mittelstufenklasse aus Planken, das Klassenzimmer gegen die Bergwelt in Malbun. Es war eine intensive Lagerwoche voller Sport, Fleiss und toller Gemeinschaftserlebnisse.

Das Wetter zeigte sich abwechslungsreich: Neben strahlendem Sonnenschein und frühlinghaften Temperaturen, die den Schnee fast zu warm werden lies-

sen, trotzten wir auch einem komplett verregneten Tag. Der Motivation tat dies keinen Abbruch, besonders auch dank der zusätzlichen Unterstützung unserer Skilehrer. Sie übernahmen tatkräftig Gruppen, sodass unsere Anfänger bis Ende Woche bereits souverän und voller Stolz die Pisten hinunterflitzten.

Auch abseits der Piste war das Programm ein voller Erfolg. Nach den kulinarischen Highlights unseres Lagerkochs warteten

abwechslungsreiche Abende auf die Kinder – von einer stimmungsvollen Fackelwanderung über Film- und Spieleabende bis hin zum packenden Duell «Schlag den Lehrer» mit anschliessender Kinderdisco. Müde, glücklich und um viele Erinnerungen reicher kehrten alle am Freitag nach Hause zurück. Die Kinder haben die gemeinsame Zeit in vollen Zügen genossen und freuten sich nach dieser rundum gelungenen Woche natürlich auch wieder auf ihr eigenes Bett.



Weiterbildung Lehrerteam «Gemeinsam stark werden»

Das Lehrerteam Schellenberg hat im Laufe des Winters 2025 – 2026 die Weiterbildung zum Programm «Gemeinsam stark werden» erfolgreich absolviert.

An der Weiterbildung nahmen zudem Lehrpersonen der Gemeindeschulen Gamprin und Schaan sowie ein weiterer Schulsozialarbeiter teil, was den fachlichen Austausch zusätzlich bereicherte.

Die Weiterbildung umfasste insgesamt sechs Tage und fand in der unterrichtsfreien Zeit in der Aula des Schulhauses Schellenberg statt. Geleitet wurde sie von Filipe und Michelle Fernandes. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf vielen praktischen Spielen und spielerischen Methoden, mit denen aufgezeigt wurde, wie die Themen Freundschaft, Gemeinschaft und gegenseitige Stärkung bei den Schülerinnen und Schülern gezielt gefördert werden können.

Die vermittelten Inhalte zur Pflege der Schulhauskultur sowie zur Gewaltpräven-

tion werden bereits aktiv im Unterricht umgesetzt und fließen kontinuierlich in den Schulalltag ein.

Für das kommende Schuljahr plant das Lehrerteam Schellenberg die umfassende Umsetzung des Projekts «Gemeinsam stark werden». Ein zentraler Bestandteil

wird der Elterninformationsabend am 19. August 2026 im Gemeindesaal sein, an dem den Eltern ein vertiefter Einblick in die Ziele, Inhalte und Vorgehensweise des Projekts ermöglicht wird. Dabei wird die Schulleitung und das Lehrerteam tatkräftig von unserer Schulsozialarbeiterin Bettina Keller unterstützt.





Ein Nachmittag voller Geschichten – der Liechtensteinische Vorlesetag in der Gemeindebibliothek

«Aber die Nana war doch noch nie klein!» – So oder ähnlich staunte manches Kind am Liechtensteiner Vorlesetag, der in der Gemeindebibliothek Schellenberg gefeiert wurde.

Unter dem Motto «Hier liest mein alter Lehrer» lasen Werner Marxer und Christian Fuchs den Kindern vor – und das Besondere daran: Die beiden kannten so manches Gesicht im Publikum. Bei dem einen oder anderen Kind wussten sie sofort, wer die Mama, der Papa oder die Nana ist, weil sie diese selbst einmal in der Schule hatten. Eine Grossmutter ist tatsächlich noch bei Werner zur Schule gegangen. Dass die Nana auch einmal so klein war und auf einer Schulbank gesessen ist, konnte ihre Enkeltochter kaum fassen.

Werner las «Elmar», Christian «Gian und Giachen» – und beide Geschichten brachten die Kinder zum Lachen. Man hatte den Eindruck, dass Werner und Christian

dabei selbst grossen Spass hatten. Für ihr Kommen sind wir von Herzen dankbar. Ungefähr 35 Kinder und 15 Erwachsene fanden den Weg in die Bibliothek. In der Pause zwischen den beiden Geschichten wurde reichlich Kaffee getrunken, und die Kinder machten es sich mit Büchern auf dem Dorfplatz gemütlich. Dank des Zeltes konnte auch der Sommerregen die Stimmung nicht trüben – im Gegenteil, gemütlicher hätte es kaum sein können. Solche Nachmittage sind keine Ausnahme: Die Gemeindebibliothek hat sich in den vergangenen anderthalb Jahren zu einem festen Treffpunkt im Dorf entwickelt. Die Stimmung ist immer ruhig und zugleich ausgelassen, jede und jeder fühlt sich wohl. Auch die Zusammenarbeit mit der Frühen Förderung klappt wunderbar.

Wer mag, ist herzlich eingeladen, vorbeizuschauen – ganz ohne Anlass. Über gut erhaltene Bücherspenden freuen wir uns weiterhin, und auch freiwillige Vorleserinnen und Vorleser dürfen sich gerne melden. Am wichtigsten aber ist: Jede und jeder ist willkommen.

Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag

15 bis 18 Uhr

Montag, Dienstag und Donnerstag

13 bis 13.30 Uhr

In den Ferien bleibt die Bibliothek geschlossen.



Sternsingeraktion 2026 – Ein leuchtendes Zeichen der Hoffnung

Alles begann mit einem Besuch, der Spuren hinterliess. Claudia Fritsche von UNICEF Schweiz und Liechtenstein kam zu unseren Kindern und erzählte ihnen vom Leben der Kinder in der Ukraine – davon, wie ihr Alltag aussieht, was Krieg und Zerstörung für sie bedeuten und wie unendlich schwer der Winter für sie ist: ohne verlässliche Heizung, ohne Strom, oft ohne ein sicheres Zuhause. Mit berührenden Worten und Bildern machte sie greifbar, dass hinter jedem gesammelten Franken ein echtes Kinderschicksal steht. Und genau dieser Funke sprang über: Nach ihrem Vortrag waren unsere Kinder Feuer und Flamme, selbst etwas zu bewegen.

So zogen wenig später goldgekrönte Königinnen und Könige mit festlichen Gewän-

dern und strahlenden Gesichtern durch Schellenberg und brachten den Segen in unsere Häuser. Alle interessierten Schülerinnen und Schüler der 3., 4. und 5. Klassen der Primarschule machten mit – ganz gleich, welcher Konfession sie angehören. Denn unter dem Leitgedanken «Kinder helfen Kindern» zählt nicht, woher jemand kommt oder woran er glaubt, sondern dass wir gemeinsam etwas Gutes bewirken. Besonders schön: Auch Jugendliche aus den weiterführenden Schulen schlossen sich der Aktion an und gaben ihr eine ganz eigene, lebendige Note.

Der Pfarreirat sagt allen, die diese Aktion getragen haben, ein riesengrosses Vergelt's Gott: den Sternsingerinnen und Sternsängern, den treuen Begleitperso-

nen, allen helfenden Händen im Hintergrund und natürlich allen Spenderinnen und Spendern. Gemeinsam haben wir ein leuchtendes Zeichen gesetzt – ein Zeichen der Hoffnung, der Solidarität und der geliebten Nächstenliebe. Möge dieser Segen, den unsere Kinder in die Häuser getragen haben, das ganze Jahr in unserem Dorf weiterwirken.



Suppentag 2026

Am Sonntag, dem 1. März 2026, fand der diesjährige Suppentag in Schellenberg statt. Wie bereits im letzten Jahr wurde die Suppe von uns Pfadfindern selbst gekocht. Neben der traditionellen Gerstensuppe wurden dieses Jahr auch Kartoffel- und Buchstabensuppe serviert.

Nicht nur die Suppe, sondern auch der zusätzliche Platz im kleinen Saal sorgte

für eine ausgelassene und angenehme Atmosphäre.

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch diesmal für ein Projekt von Bischof Kräutler gesammelt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben!



Du fehlst uns. Und vielleicht weisst du es noch gar nicht.

Eine Einladung an alle, die wir noch nicht auf dem Schirm haben.

In unserer Pfarrei leuchtet schon vieles: Gottesdienste, Feste, die Rorate im Kerzenschein, Aktionen für Kinder, Begegnungen, die guttun. Das alles tragen wir mit viel Herzblut. Und trotzdem spüren wir: Da draussen bist vielleicht noch du. Jemand, der gern dabei wäre, den wir aber bisher einfach nicht gefragt haben. Dich möchten wir nicht übersehen.

Darum legen wir eine Liste an. Kein Amt, kein Gremium, keine Verpflichtung. Einfach Menschen, die wir hin und wieder fragen dürfen: Magst du dieses Mal dabei sein? Du sagst Ja, wenn es passt, und Nein, wenn gerade nicht, ganz ohne schlechtes Gewissen.

Wir würden dich zum Beispiel fragen, ob du Lust hast,

- bei der Rorate im Advent mit anzupacken
- bei einer Aktion in unserer Pfarrkirche dabei zu sein

- die Ministranten auf einem Ausflug zu begleiten
- bei einem Anlass eine Weile mitzuhelfen.

Und jetzt das Schönste: Trägst du eine Erinnerung in dir? Etwas, das du als Kind in der Kirche geliebt hast und das es bei uns gar nicht mehr gibt? Ein Brauch, ein Fest, ein Lied, ein Ritual? Erzähl es uns. Vielleicht wartet genau deine Sehnsucht darauf, bei uns wieder zum Leben zu erwachen, und unsere Pfarrei wird dadurch noch ein Stück bunter, lebendiger und schöner.

Aus vielen kleinen Funken wird Licht. Und das Übrige dürfen wir getrost Gott zutrauen.

Und so einfach ist es:

Du musst nichts ausfüllen und dich nirgends anmelden. Sag uns einfach kurz Bescheid – ein Anruf, eine Nachricht oder ein Wort nach dem Gottesdienst genügt. Schon gehörst du dazu.

Kontakt

Pater Godfrey

Pfarramt Schellenberg
pfarramt@schellenberg.li
+423 373 64 71

Ute Bargetze

+41 78 946 11 23

Oder ganz persönlich – zum Beispiel nach dem Gottesdienst.

Du möchtest mehr? Dann bist du im Pfarreirat richtig.

Manche wollen nicht nur ab und zu helfen, sondern mitdenken, mitentscheiden und das Leben unserer Pfarrei wirklich mitgestalten. Genau dafür gibt es den Pfarreirat, und im Herbst wird er neu gewählt. Es braucht keine Vorkenntnisse, nur Lust am Miteinander und ein bisschen Zeit. Wenn das nach dir klingt, sprich uns an. **Wir freuen uns auf dich.**



Mit Jesus in einem Boot – Erstkommunion 2026 in Schellenberg

«Mit Jesus in einem Boot» – unter diesem Motto bereiteten sich die Erstkommunionkinder der Primarschule Schellenberg auf ihren grossen Tag vor. Das Motto wählten wir gemeinsam mit den Eltern. Dahinter steht: Kinder sind keine Fische im Netz, sondern sitzen mit Jesus im selben Boot – als Freundinnen und Freunde, gemeinsam unterwegs bei ruhigem Wasser und Wellengang.

Über viele Wochen wurde gesungen, gebastelt, gelacht, gebetet und gefragt: Was heisst es, mit Jesus unterwegs zu sein, besonders wenn es stürmisch wird?

Ein Höhepunkt war der Intensivtag. Kinder und Begleitpersonen arbeiteten an Stationen, gestalteten Kerzen und Kerzenständer, knüpften Freundschaftsbänder, deckten Tische und tauchten in Geschichten von Jesus und seinen Freunden im Boot ein. Glauben wächst dort, wo Menschen Zeit miteinander verbringen, einander zuhören und einen Weg teilen.

Am Erstkommuniontag durften die Kinder erstmals die heilige Kommunion empfangen. Festlich zog die Gemeinschaft in die geschmückte Pfarrkirche ein. Mitten im Kirchenraum stand ein grosses Schiff –

gebaut von den Eltern mit viel Liebe und unzähligen Arbeitsstunden. Es wurde zum Mittelpunkt der Feier und machte das Motto greifbar. Begleitet vom Musikverein und vielen Familienmitgliedern wurde dieser Tag zu einem Fest voller Freude, Stolz und berührender Momente.

Direkt anschliessend erlebten die Kinder eine schöne Tradition: Nach dem Gottesdienst waren sie bei den Klosterschwestern zu Sirup und einem kleinen Plausch eingeladen. Ein ruhiger, kostbarer Moment mitten im Festtagstrubel. Für diese Gastfreundschaft sind wir dankbar.

Besuch in der Klosterbäckerei

Drei Wochen nach der Hl. Erstkommunion empfing Schwester Maria Anunciata die Kinder mit Geduld und Freude. Bevor es ans Backen ging, durften die Kinder Fragen stellen – und das taten sie ausgiebig. Eine Schülerin platzte ganz in Kindermanier heraus: «Mein Papa sagt, ihr seht aus wie Pinguine.» Schwester Maria Anunciata lachte herzlich – und ein bisschen recht hatte das Kind ja auch, schwarz-weiss gekleidet, wie die Schwestern nun einmal sind. Dann ging es an die Backeisen. In vier grossen Geräten entstehen bei rund 140 Grad gleichzeitig 69 kleine Hostien und fünf grosse Priesterhostien. Die Kinder wussten aus dem Unterricht: Eine Hostie ist Brot aus Wasser und Mehl. In der Eucharistiefeier glauben wir, dass Jesus selbst darin gegenwärtig wird – Brot des Lebens, das stärkt, Mut macht und Menschen verbindet.



Die Zahlen beeindruckten: Zwischen 4'000 und 5'000 kleine Hostien und 400 bis 500 Priesterhostien werden wöchentlich gebacken, geliefert an viele Pfarreien bis nach Wien. Schwester Maria Anunciata übernimmt diese Aufgabe seit acht Jahren.

Spannend war auch der weitere Prozess: Die grossen Hostienplatten ruhen über Nacht abgedeckt mit feuchtem Handtuch, damit sie weich genug sind für das Ausstechen am nächsten Tag.



Für Begeisterung sorgten die knusprigen Ausstechreste. Schwester Maria Anunciata füllte den Kindern zwei Tüten, die sie glücklich in den Begegnungsraum brachten, wo noch lange geknabbert, erzählt und gelacht wurde. Was bleibt von dieser Erstkommunionzeit? Viele Erinnerungen, Gesichter, Geschichten. Vor allem die Erfahrung, die das Motto von Anfang an trug: Niemand muss alleine unterwegs sein. Im Boot ist Platz – für Kinder, Familien, die ganze Gemeinde. Und mittendrin: Jesus, als Freund.



Was im Herzen leuchtet, verändert die Welt

Am 7. Juni 2026 haben zehn junge Menschen unserer Pfarrei die Firmung gefeiert. Bischof Benno Elbs hat ihnen das Sakrament gespendet – und damit die Zusage, dass Gottes Geist sie auf ihrem weiteren Weg begleitet.

Den Anfang machte der Musikverein. Er hat die Firmlinge, die Gemeinde und natürlich den Bischof festlich vor der Pfarrkirche begrüsst.

Bis zu diesem Tag haben sich die Firmlinge über Wochen vorbereitet. Ihr Leitwort war «Was im Herzen leuchtet, verändert die Welt». Im Mittelpunkt stand die Geschichte vom Zöllner Matthäus – von einem, den die anderen schon abgeschrieben hatten und zu dem Jesus trotzdem sagt: «Folge mir nach.» Gesehen und gemeint zu sein, gerade dann, wenn man sich selbst klein fühlt: Darum ging es in der Vorbereitung immer wieder.

Passend dazu haben die Firmlinge selbst Sonnenfänger gebastelt. Diese kleinen Lichtfänger sammeln die Sonne und wer-

fen sie farbig in den Raum. Ein schönes Bild dafür, dass jeder Mensch etwas in sich trägt, das leuchten darf. Die Sonnenfänger haben die Jugendlichen vom Intensivtag über den Gottesdienst bis zur Danksagung begleitet.

Der Bischof hat das Thema in seiner Ansprache aufgegriffen und den Jugendlichen Mut gemacht. Als Geschenk hatte er handgemachte Glassteine dabei, gestaltet von einer Künstlerin. Wie die Sonnenfänger fangen auch sie das Licht ein – ein kleines Andenken, das die Firmlinge mit nach Hause nehmen durften.

Der Gesangverein Kirchenchor hat unter der Leitung von Werner Marxer wunderschön gesungen, und auch die Gemeinde durfte unter seiner Leitung kräftig mitsin-

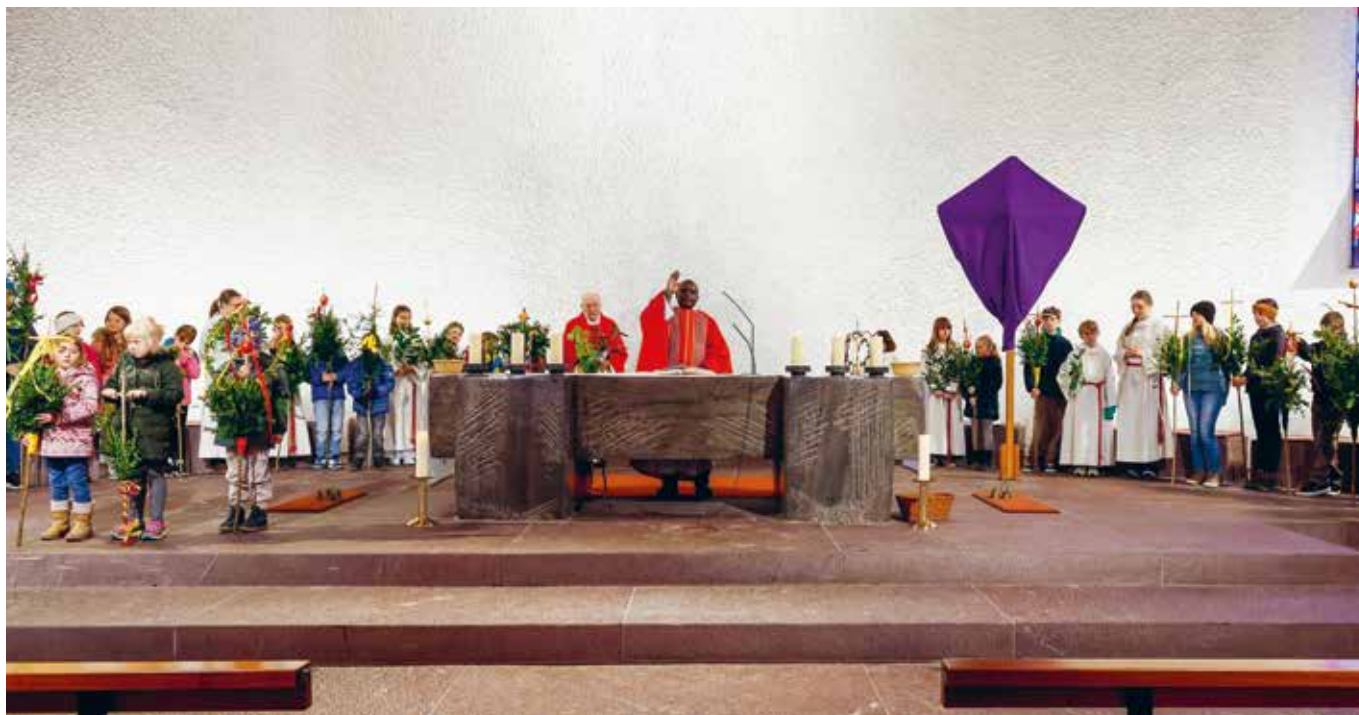
gen. Die Stimmung war ausgelassen und herzlich – ein richtig schönes Fest.

Beim anschliessenden Apéro wurde die Gemeinde wie gewohnt herzlich von der Trachtentanzgruppe bewirtet. Auch der Musikverein hat noch einige Stücke zum Besten gegeben, und so wurde auf dem Dorfplatz kräftig auf die Firmlinge angestossen.

Bleibt der Dank: an die zehn Firmlinge, dass sie sich auf diesen Weg eingelassen haben, an Bischof Benno Elbs, an Werner Marxer und den Gesangverein Kirchenchor und an alle, die mitgeholfen haben. Möge das Licht von diesem Sonntag die jungen Menschen weiter begleiten – in guter Hoffnung und im Vertrauen darauf, dass Gott mit ihnen geht.

Palmsontag in Schellenberg

Schon am Samstag vor Palmsonntag begannen die Vorbereitungen. Im Werkhof, der das Material wieder bereitgestellt hat, trafen sich Familien zum Palmenbinden.



Marcel Bundi und Bernhard Dunker haben gezeigt, wie aus Buchs, Weiden und Bändern eine Palme entsteht. Wer vorher gesagt hat «das kann ich nicht», hielt am Ende trotzdem eine schöne Palme in den Händen.

In Schellenberg darf mitmachen, wer mitmachen möchte. Keine Anmeldung, kein Vorwissen nötig. Es ist jedes Jahr wieder ein schönes Gefühl, dass sich so viele Familien von diesem Fest angesprochen fühlen.

Am Palmsonntag standen dann rund fünfzig Palmen vor der Pfarrkirche. Bei der Segnung musste das Weihwasser erst noch gesucht werden – das gab einige Lacher. Auch das gehört dazu.

Anschliessend zogen wir gemeinsam in die volle Kirche ein. Der Chor hat das «Hosian-

na dem Sohne Davids» gesungen, und später noch «Finsternis ward über das Land» und «Beim letzten Abendmahle». Wenn der Chor singt, ist es immer besonders festlich.

Den Gottesdienst selbst haben hauptsächlich die Ministranten gestaltet. Sie haben die Texte vorgelesen und die anderen Kinder und Kirchenbesucher aktiv einbezogen. Das war beeindruckend zu sehen, mit welcher Selbstverständlichkeit und Freude sie das gemacht haben.

Im Mittelpunkt stand die Frage: «Jesus kommt – was machen wir daraus?» Die Kinder haben den Einzug Jesu in Jerusalem nachgespielt und die Passion gehört.

Am Ende des Gottesdienstes kamen alle Kinder mit ihren Palmen rund um den Altar. Gemeinsam riefen sie: «Jesus kommt – wir machen etwas daraus!» Ein Bild, das bleibt.





Mitten unter uns – unser Weg durch das Dorf

Manche Feste bleiben in der Kirche. Fronleichnam nicht. An diesem Tag durfte unser Glaube hinaus, mitten ins Dorf, mitten ins Leben. Unter dem Motto «Mitten unter uns - aus vielen ein Leib» feierten wir zuerst gemeinsam Gottesdienst, und dann machten wir uns auf den Weg.

Die Prozession zog in ihrer festlichen Ordnung los. Voran der Musikverein, der den ganzen Weg überspielte, dahinter die Feuerwehr in festlicher Uniform. Dann die Kinder, unsere Erstkommunionkinder und einige andere. Das Blütenstreuen gehört für sie ganz klar zu den schönsten Momenten der Fronleichnamsprozession und die Körbchen könnten dabei eigentlich nie voll genug sein. Wie gut, dass in diesem Jahr ein paar Blütenspender für Nachschub sorgten. So wurde der Weg vor dem Allerheiligsten zu einem wunderbar bunten Blument Teppich. Es folgten die Trachtentanzgruppe mit der grossen Muttergottes und das Allerheiligste mit Pfarrer und Ministranten. Über ihm trugen, wie gewohnt, die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte den Himmel. Dahinter das Volk, das ganze Dorf auf einem Weg.

Vier Stationen lagen vor uns, jeder Altar geschmückt, an jeder sang der Gesang-

verein Kirchenchor. Und jede erzählte ein Stück weiter.

Die erste war noch in der Kirche, dort, wo wir uns immer sammeln. «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.» Mit diesem Versprechen im Rücken zogen wir hinaus.

Die zweite Station lag beim Atelier an der Strasse Im Feld, mitten im Grünen. Der Name passte zum Tag: Brot beginnt nun einmal draussen, in Gottes stillem Wachsen.

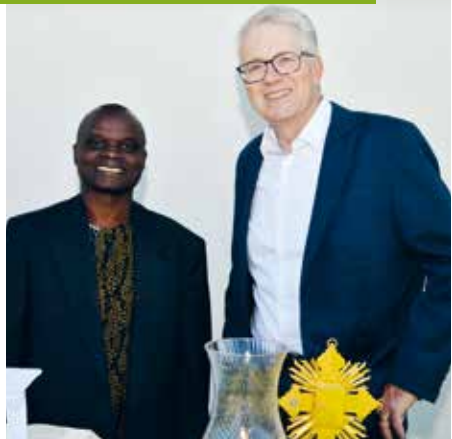
Beim Pfarrhaus, der dritten Station, ging es um das, was uns zusammenhält. Wie die Jünger von Emmaus erkennen wir Christus dort, wo geteilt wird, am Tisch, im Brot, miteinander.

Besonders schön war die vierte Station beim Frauenkloster. «Bleibt in mir»,

sagt Jesus, «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.» Wir müssen nicht aus eigener Kraft Frucht bringen, wir dürfen bleiben und vertrauen. Und gerade hier zeigt sich etwas, das es so nur bei uns gibt: Gleich zwei Fronleichnamsprozessionen ziehen durchs Dorf, eine der Klosterschwwestern und eine der Pfarrei. Einen Altar aber nutzen wir gemeinsam. Aus zwei Wegen wird an einem Tisch ein Leib.

Und weil sich an diesem Tag alles um das eine Brot drehte, war der Apéro nur folgerichtig: Brot gab es für alle. Dazu, etwas weniger biblisch, aber mindestens so beliebt, Bratwurst und Grillkäse von der Feuerwehr. Man blieb gern noch beieinander.

Ein Dorf, ein Weg, ein Brot. Und mittendrin ein Gott, der mitgeht. Danke allen, die dabei waren.



Für das Gute einstehen: St.-Georgs-Tag in Schellenberg

Am St.-Georgs-Tag zog es zahlreiche Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit ihren Familien und vielen Gemeindemitgliedern zum Kappile.

Dort wurde die traditionelle Feldmesse gefeiert – bei strahlendem Frühlingswetter, mit Sonne im Gesicht, dem Klang des Musikvereins in der Luft und Wiese unter den Füßen. So fühlt sich Gottesdienst stark an: einfach, draussen, mit-tendrin im Leben.

Musikalisch begleitet wurde die Feier vom Musikverein Cäcilia Schellenberg, der dem Gottesdienst einen festlichen und zugleich warmen Rahmen schenkte. Wie es bei den Pfadis fast schon Brauch ist, sassen viele Kinder während der Messe auf der Wiese – manche aufmerksam, manche zappelig. Genau so darf Kirche sein.

Im Mittelpunkt stand der heilige Georg, der Schutzpatron der Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Seine Geschichte erzählt von Mut, von Hinschauen statt Wegschauen, vom Einstehen für das Gute. Genau das brauchen wir heute: in einer Welt, die oft laut, unsicher und streitlustig ist, Menschen, die Verantwortung übernehmen, einander zuhören und füreinander da sind. Die Pfadfinderbewegung lebt diesen Gedanken Tag für Tag – im Kleinen, im Lager, in der Gruppenstunde, in der Freundschaft.

Nach dem Schlussegen luden die Pfadfinder zum Apéro ein. Sie schenkten Getränke aus, reichten Brötchen herum und sorgten dafür, dass aus dem

Gottesdienst ganz selbstverständlich ein gemütliches Beisammensein wurde. Anschliessend zogen die Pfadfinder weiter zur Übertrittsfeier. Fünfzehn Kinder legten dort ihr Pfadfinderversprechen ab. Auch das Leiterteam wuchs mit dem Pionier- bzw. Leiterversprechen von Leandro Vogt. Ein schöner Start, getragen von der ganzen Gemeinschaft.

Der St.-Georgs-Tag hat einmal mehr gezeigt, wie viel entsteht, wenn Generationen zusammenkommen: wenn Kinder, Eltern, Grosseltern und Leiterinnen und Leiter miteinander feiern, lachen, beten und einfach Zeit teilen. Genau aus solchen Tagen wächst Gemeinschaft – und ein Stück gelebte gute Hoffnung.



«Ich liebe meinen Job und möchte nichts anderes mehr machen»

Als Stefanie Goops Geschwister das Autofahren gelernt haben, sass sie auf dem Beifahrersitz und vermittelte ihnen das nötige Know-how. Damals ist in der jungen Frau der Wunsch aufgekeimt, Fahrlehrerin zu werden. Ein Jahrzehnt später hat sie sich diesen Wunsch erfüllt. Heute lebt sie ihren Traumberuf.

20 Jahre lang war Stefanie Goop als Fachfrau Gesundheit tätig. Verantwortung für andere zu übernehmen und für sie da zu sein, lag ihr im Blut. So war es für sie auch keine Frage, dass sie die Tochter ihrer Chefin beim Autofahren unterstützte, als diese das entsprechende Alter erreicht hatte. «Das hat mich daran erinnert, wie ich Jahre zuvor mit meiner Schwester und meinem Bruder gefahren bin, als sie noch das (L) auf dem

Fahrzeugheck kleben hatten. Es hat mir grossen Spass bereitet, und ich konnte mir schon damals vorstellen, professionelle Fahrlehrerin zu werden. Doch die Ausbildung war teuer und das lag für mich finanziell nicht drin.»

Zeit, etwas Neues zu wagen

Als sie mit der Tochter ihrer Chefin auf den Strassen unterwegs war, liess der Gedanke an ihre eigene Fahrschu-

le Stefanie aber nicht mehr los. Den endgültigen Anstoss, um den Schritt zu wagen, gab schliesslich die Coronapandemie. «Ich verspürte den Drang, nochmals etwas Neues zu wagen, und habe mich in Zürich für die Ausbildung zur Fahrlehrerin angemeldet», sagt sie. Was folgte, war eine sehr intensive Zeit. «Ich hatte zunächst drei Tage Unterricht pro Woche – Lernpsychologie, Didaktik, Verkehrsrecht, Fahrzeugtechnik

et cetera – und habe noch jeweils zwei bis drei Tage in meinem angestammten Beruf gearbeitet.» Jedes Modul mussten Stefanie Goop und ihre Mitschüler mit einer Prüfung abschliessen. Doch damit war erst ein Etappenziel erreicht. Was folgte, war die praktische Ausbildung. «Sie dauerte rund ein Jahr, und ich musste sehr flexibel sein. Entsprechend habe ich eine Stelle in der Spitex Grabs-Gams angenommen, die mir den nötigen Freiraum gegeben hat, und war abends zusätzlich regelmässig als Fahrerin des Planknerbusses der LIEmobil tätig.» Schliesslich war Stefanie Goop so weit, dass sie zur Abschlussprüfung antreten durfte. «Wir mussten zwei praktische Lektionen vorbereiten und halten. Hinzu kamen eine Theoriestunde und eine Stunde Verkehrskundeunterricht, die wir geben mussten.»

Nach intensiven Vorbereitungen konnte Stefanie Goop auch diese letzte Hürde nehmen und 2023 ihre Fahrschule mit dem passenden Namen FahrLust gründen. «Denn Lust am Fahren und Unterrichten habe ich immer empfunden», sagt sie und strahlt. «Ich war gerne Fachfrau Gesundheit, doch noch mehr liebe ich meinen jetzigen Job, und ich möchte nichts anderes mehr machen.» Das gilt insbesondere seit diesem Februar. «Seither konzentriere ich mich komplett auf meine Fahrschule. Zuvor bin ich nebenher noch Bus gefahren und war weiterhin mit einem reduzierten Pensum in der Pflege. Denn eine Fahrschule lebt vor allem von Mundpropaganda. So musste ich mir zunächst einen Ruf erarbeiten. Inzwischen ist mir dies aber offenbar gelungen», sagt sie und schmunzelt. Sie hat Kunden aus ganz Liechtenstein, aber auch aus dem Schweizer Rheintal von Sargans bis Oberriet.

Zehn bis 15 Stunden fährt Stefanie Goop im Schnitt mit ihren Schülerinnen und Schülern. «Wichtig ist dabei, das sage ich ihnen immer wieder, dass sie mit Eltern oder anderen erfahrenen Autolenkern viel üben. Am einfachsten ist der Weg



zum Führerschein, wenn ich etwas erkläre und ihnen zeige und sie es weiter privat üben, bis ich ihnen den nächsten Schritt erklären kann.» Natürlich freut sich die Fahrlehrerin dann immer, wenn ihre Schützlinge die Prüfung bestehen und sie ohne Begleitperson im Strassenverkehr begegnen. «Am schönsten ist für mich aber stets der Weg zum Ziel. Jede Schülerin, jeder Schüler ist anders. Daher ist es wichtig, auf alle individuell

einzugehen. Dann sehe ich, wie sie im Lauf der Ausbildung Selbstvertrauen entwickeln und zu verantwortungsvollen Verkehrsteilnehmern werden.»

Auf Roadtrip in den USA

Bei aller Liebe zum Beruf muss aber auch Stefanie Goop ab und zu abschalten. Das kann sie am besten mit ihrem Mischlingsrüden Lennox. «Er ist ein Tierschutzhund aus Bulgarien und ein Sonnenschein»,



Zur Person Stefanie Goop

Alter	38 Jahre
Wohnort	Schellenberg
Hobbys	Hund Lennox, Fernreisen und Städtetrips
Beruf	Fahrlehrerin



www.fahrschule-fahrlust.li

sagt sie. «Wir geniessen unsere gemeinsame Zeit, besonders in der Natur rund um den Gantenstein oder in der Umgebung des Sportplatzes.» Doch nicht nur in Schellenberg fühlt sich Stefanie Goop wohl. Sie erzählt: «Die Gemeinde ist für mich der Inbegriff von Heimat und Geborgenheit, aber manchmal zieht es mich auch raus. Ich reisen fürs Leben gerne, war schon auf Tour durch Asien oder auf einem Roadtrip durch die USA.

Städtetrips haben es mir ebenfalls angetan.» Wann immer möglich, ist Lennox dabei mit von der Partie. Wenn es für den Rüden aber einmal zu viel wäre, freut sich Livio von der Hundepension oder Stefanies Mutter, als Hundesitter einspringen zu dürfen.

Das können sie auch hin und wieder machen, wenn Stefanie Goop das nächste berufliche Ziel anstrebt. «Derzeit spiele

ich mit dem Gedanken, noch eine Ausbildung als Fahrlehrerin für den Anhängerführerschein zu machen. Ich selbst bin derzeit mit dem entsprechenden Lernfahrausweis unterwegs und kann so wieder einmal die Perspektive wechseln.»

Was Stefanie Goop aber definitiv nicht mehr ändern möchte, ist ihr Beruf. «Wir schon angetönt: Etwas anderes kann ich mir gar nicht mehr vorstellen.»

ÖFFNUNGSZEITEN



Gemeindeverwaltung

Montag – Freitag

Telefon 399 20 30

08.30 – 11.30 Uhr

13.30 – 16.30 Uhr

Termine ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten sind in allen Abteilungen auf telefonische, schriftliche oder persönliche Anfrage selbstverständlich immer möglich. Die Einwohnerinnen und Einwohner können diese Möglichkeit sehr gerne nutzen. Wir sind für Sie da.

Sammelstelle Säga

Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr

Samstag 09.00 – 11.30 Uhr

13.30 – 15.30 Uhr

Dorfladen und Postagentur

Telefon 392 55 55

Montag – Freitag 07.30 – 12.15 Uhr

15.00 – 18.30 Uhr

Samstag 07.30 – 12.15 Uhr

Biedermannhaus

April bis Oktober jeweils erster und letzter Sonntag im Monat von 14.00 – 17.00 Uhr. Informationen und Reservationen beim Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz.

Zelt auf dem Dorfplatz

Aufbau zur Erstkommunion

Abbau nach dem Erntedankfest

Sport- und Freizeitanlage / Obere Burg und Lagerplatz / WC-Anlagen Spielplätze

Gesperrt vom 1. November bis 31. März,

oder je nach Witterungsverhältnissen früher oder später.

Aktuelle Termine, Terminänderungen und Veranstaltungshinweise finden Sie unter www.schellenberg.li und im Gemeindekanal.



Gemeinde Schellenberg

Dorf 49, 9488 Schellenberg

Telefon: +423 399 20 30

gemeinde@schellenberg.li

www.schellenberg.li



VERANSTALTUNGSKALENDER

GEMEINDE, PFARREI, VEREINE UND KOMMISSIONEN

Tag	Datum	Feiertag	Zeit	Anlass	Ort
-----	-------	----------	------	--------	-----

JULI

Mi	01.07.		19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung	Mehrzweckraum
Fr	03.07.		08.00 Uhr 17.00 – 22.00 Uhr	Gottesdienst zum Schulabschluss Schuljahresabschlussfest	Pfarrkirche Atelier oder Dorfplatz
So	05.07.	Kostbares Blut	09.00 Uhr	Festgottesdienst mit anschliessendem Apéro	Pfarrkirche

AUGUST

Fr	07.08.		18.00 Uhr	Sommerfest für Daheimgebliebene	Dorfplatz
Fr	14.08.		19.00 Uhr	Burgfest der freiwilligen Feuerwehr	Obere Burgruine
Sa	15.08.	Maria Himmelfahrt	09.00 Uhr 11.30 Uhr	Festgottesdienst mit Blumen- und Kräuterweihe Staatsakt auf der Schlosswiese – Volksfest im Städtle	Pfarrkirche Vaduz
Mo	17.08.		08.00 Uhr	Schülergottesdienst Schulanfang	Pfarrkirche
Mi	19.08.			Seniorenausflug der Gemeinde	
So	23.08.		10.00 Uhr	Gottesdienst und anschliessend Gemeindefesttag Pfadfinder – Musikverein Cäcilia	Sport- und Freizeitanlage
Mi	26.08.		19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung	Mehrzweckraum

SEPTEMBER

Do – Sa	03.08. – 05.08.			Princely Liechtenstein Tattoo	Obere Burgruine
Di	08.09.	Maria Geburt	09.00 Uhr	Festgottesdienst mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor	Pfarrkirche
Mi	09.09.		16.30 – 20.30 Uhr	Blutspendeaktion Samariter Liechtensteiner Unterland	Gemeindezentrum Eschen
Fr	11.09.		19.00 Uhr	Dämmerchoppen Musikverein Cäcilia	Dorfplatz
Sa	12.09.			Schnuppertag bei den Bienle / Wölfe	
Mo – So	21.09. – 27.09.			Zirkus Pipistrello zu Besuch bei der Gemeindegemeinschaft	Sägaplatz
Mi	23.09.		18.00 Uhr	Zirkusvorstellung vom Pipistrello Team	Sägaplatz
So	27.09.	Erntedankfest	09.30 Uhr	Festgottesdienst mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor mit anschliessendem Apéro	Pfarrkirche
Mi	30.09.		19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung	Mehrzweckraum

OKTOBER

Sa	03.10.			Jungbürgerfeier Gemeinde	
So – Sa	11.10. – 17.10.			Jugendmusiklager	
Di	20.10.		13.30 – 14.30 Uhr	Separatsammlung Sonderabfälle	Sammelstelle Säga
Sa	24.10.			Jungbürgerfeier Land Weihnachtsbasteln	Atelier
Mi	28.10.		19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung	Mehrzweckraum
Do	29.10.		19.30 Uhr	Kurzfilmnacht, Kulturkommission	Jugendtreff
Fr	30.10.		15.00 Uhr	Kürbisfest	Sport- und Freizeitanlage
Sa	31.10.			Weihnachtsbasteln	Atelier

NOVEMBER

So	01.11.	Allerheiligen	09.30 Uhr 13.30 Uhr	Festgottesdienst mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor Andacht und anschliessend Gräbersegnung	Pfarrkirche Friedhof
Mo	02.11.	Allerseelen	09.30 Uhr	Gottesdienst für alle Verstorbenen der Gemeinde mit anschliessender Gräbersegnung	Pfarrkirche
Mi	04.11.		18.00 Uhr	Terminsitung mit Vereinen und Kommissionen	Mehrzweckraum Wirtschaft zum Löwen
Sa	07.11.		09.00 Uhr	Gesundes Frühstück Gesundheitskommission Gamprin, Ruggell, Schellenberg	Gemeindegemeinschaft Schellenberg

VERANSTALTUNGSKALENDER

GEMEINDE, PFARREI, VEREINE UND KOMMISSIONEN

Tag	Datum	Feiertag	Zeit	Anlass	Ort
-----	-------	----------	------	--------	-----

NOVEMBER

So	08.11.	Seelensonntag	09.30 Uhr	Festgottesdienst mit anschliessender Gräbersegnung	Pfarrkirche
Fr	13.11.		18.00 Uhr 19.00 Uhr	Laternilefest Vereinsehrung	Restaurant Weinlaube
Sa	14.11.		18.00 Uhr	Gedächtnismesse für die verstorbenen Vereins- und Passivmitglieder von der Freiwilligen Feuerwehr Weihnachtsbasteln	Pfarrkirche Atelier
So	15.11.		09.30 Uhr	Gedächtnismesse für die verstorbenen Vereins- und Passivmitglieder vom Gesangverein Kirchenchor	Pfarrkirche
Mi	18.11.		19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung	Mehrzweckraum
Sa So	21.11. 22.11.			Weihnachtsmarkt vom A-Z Verein Sa 14.00 - 21.00 Uhr So 10.00 - 16.00 Uhr	Dorfplatz/Gemeindesaal
So	22.11.		09.30 Uhr	Gedächtnismesse für die verstorbenen Vereins- und Passivmitglieder vom Musikverein Cäcilia	Pfarrkirche
Do	26.11.		18.00 Uhr	Ledig Glüht	Dorfplatz
Sa	28.11.		18.00 Uhr	Vorabendmesse zum 1. Advent, Segnung der Adventskränze Weihnachtsbasteln	Pfarrkirche Atelier
So	29.11.	1. Adventssonntag	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Segnung der Adventskränze	Pfarrkirche

DEZEMBER

Di - Do	01.12. bis 24.12.			Adventsfenster	Gemeinde
Do	03.12.		18.00 Uhr	Ledig Glüht	Dorfplatz
Fr	04.12.		18.00 Uhr	Nikolausfeier Basisstufe	Schule
Sa	05.12.		07.00 Uhr	Rorate mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor mit anschliessendem Frühstück	Pfarrkirche kleiner Saal
So	06.12.	2. Adventssonntag	09.30 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mitgestaltet von der Jugendmusik Nikolaus im Kappile	Pfarrkirche Kappelle St. Georg
Di	08.12.	Maria Empfängnis	09.30 Uhr	Gottesdienst Maria Empfängnis	Pfarrkirche
Do	10.12.		18.00 Uhr	Ledig Glüht	Dorfplatz
Sa	12.12.		07.00 Uhr	Rorate ohne Frühstück	Pfarrkirche
So	13.12.	3. Adventssonntag	09.30 Uhr	Gottesdienst mitgestaltet von der Mundharmonikagruppe Boccaleros	Pfarrkirche
Mi	16.12.		19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung	Mehrzweckraum
Do	17.12.		18.00 Uhr	Ledig Glüht	Dorfplatz
So	20.12.	4. Adventssonntag	09.30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrkirche
Mo	21.12.			Stille spüren mit der Gesundheitskommission	Sport- und Freizeitanlage
Mi	23.12.		08.00 Uhr	Schülergottesdienst	Pfarrkirche
Do	24.12.	Heilig Abend	15.00 Uhr 16.30 Uhr 22.00 Uhr	Friedenslicht (Licht aus Bethlehem) mit Pfadfindern Kinderkrippenfeier - Weihnachtslieder mit den Jungmusikanten Christmette mit anschliessendem Weisenblasen vom Musikverein Cäcilia und Glühweinausschank der Pfadfinder	Pfarrkirche
Fr	25.12.	Weihnachten	09.30 Uhr	Festgottesdienst mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor	Pfarrkirche
Sa	26.12.	Stephanstag	09.30 Uhr	Festgottesdienst	Pfarrkirche
Mo	28.12.		10.00 - 11.00 Uhr	Kindersegnung, Fest der unschuldigen Kinder	Pfarrkirche
Do	31.12.	Silvester	17.00 Uhr	Mess- und Dankfeier zum Jahresabschluss	Pfarrkirche